

SIMONA

A company like a friend.

GESCHÄFTSBERICHT 2016

SIMONA lebt von intensiven und oft freundschaftlichen Beziehungen der Mitarbeitenden untereinander, zu Kunden, Partnern und der Gesellschaft. Die Menschen bei SIMONA machen den Unterschied, und das ist ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb.

Intensive Beratung, Leidenschaft für den Erfolg, kritischer Dialog, aber auch Spaß und gemeinsame Aktivitäten. Dafür stehen alle SIMONIANER weltweit.

Inhalt

UMSCHLAG VORNE

Kennzahlen auf einen Blick

UNTERNEHMEN

04 Brief an die Aktionäre

06 Highlights 2016

A COMPANY LIKE A FRIEND

08 Mehr als nur Kollegen – Teamgeist bei SIMONA

16 Mehr als nur Business – Partnerschaften mit Kunden

24 Mehr als nur Einkauf – Beziehungen zu Lieferanten

30 Mehr als nur Spenden – Soziales Engagement

36 SIMONA weltweit

38 Aktie und Kapitalmarkt

40 Organe der SIMONA AG

41 Bericht des Aufsichtsrates

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

44 Grundlagen des Konzerns

47 Wirtschaftsbericht

57 Chancen- und Risikobericht

60 Prognosebericht

61 Sonstige Angaben

KONZERNABSCHLUSS

64 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

65 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

66 Konzernbilanz

67 Konzern-Kapitalflussrechnung

68 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

69 Konzernanhang

106 Angaben zum Anteilsbesitz

107 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

SONSTIGES

108 Sonstige Angaben

109 Beteiligungsbesitz der SIMONA AG

110 Impressum

UMSCHLAG HINTEN

Finanzkalender 2017

SIMONA Produkte auf einen Blick

Kennzahlen auf einen Blick

SIMONA KONZERN

		2016	2015	2014
Umsatz	Mio. EUR	366,7	360,3	336,6
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	1,8	7,1	16,9
Personalaufwand	Mio. EUR	72,4	70,8	64,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. EUR	28,2	24,8	15,6
Periodenergebnis	Mio. EUR	19,5	17,3	11,2
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	42,2	37,3	30,9
EBIT	Mio. EUR	30,2	26,7	17,8
EBIT	%	8,2	7,4	5,3
EBITDA	Mio. EUR	43,9	40,1	31,0
EBITDA	%	12,0	11,1	9,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	363,0	318,4	301,2
Eigenkapital	Mio. EUR	192,0	182,6	159,5
Sachanlagen	Mio. EUR	116,7	113,8	107,3
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	15,5	16,0	22,4
Beschäftigte im Jahreschnitt		1.283	1.279	1.325

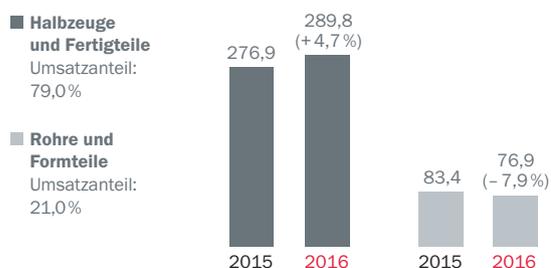
Auf Basis IFRS

KENNZAHLEN AKTIE

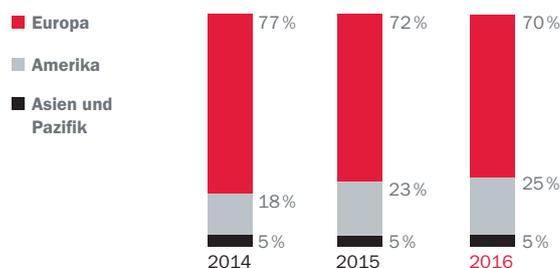
		2016	2015	2014
Ergebnis je Aktie	EUR	32,48	28,78	18,63
Dividende	EUR	12,00	10,00	8,00
Dividendenrendite	%	2,7	2,7	2,5
KGv*		13,5	12,7	17,4
bei Kurs 30.12.	EUR	441,00	365,00	324,00

* Berechnet auf Konzernbasis

UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN (in Mio. EUR)



UMSATZ NACH REGIONEN (in Prozent)



Nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit

Umsatz
 **367** +2%
MIO. EUR
PROGNOSE: 360 - 370 MIO. EUR

EBIT
30 +13%
MIO. EUR
PROGNOSE: 24 - 27 MIO. EUR

*Cashflow
aus operativer Tätigkeit*
 **42** +13%
MIO. EUR
VORJAHR: 37 MIO. EUR

Eigenkapital
 **192** +5%
MIO. EUR
VORJAHR: 183 MIO. EUR

Dividendenvorschlag
12 +20%
EUR PRO AKTIE
VORJAHR: 10 EUR PRO AKTIE



CEO Wolfgang Moyses mit Lars Böhm, Customer Service, auf dem SIMONA Familientag in Kirn

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2016 war ein gutes Jahr für den SIMONA Konzern. Unsere Umsatzziele haben wir erreicht und unsere Ergebnisziele übertroffen. Wir haben eine EBIT-Marge von mehr als 8 Prozent erzielt. Eine dynamische Entwicklung in den USA und eine verbesserte Profitabilität unseres Halbzeuggeschäfts in Europa waren maßgeblich für den Erfolg.

Die strategische Neuausrichtung haben wir weiter vorangetrieben. Wesentliche Handlungsfelder waren Innovation, Wachstum außerhalb Europas und operative Exzellenz.

Die wichtigen Verkaufsregionen haben sich 2016 unterschiedlich entwickelt. In den USA, dem inzwischen zweitgrößten Einzelmarkt unserer Gruppe, haben wir in der Division Industrial ein solides und in der Division Aviation ein dynamisches Wachstum erlebt. In Europa haben wir insgesamt eine stabile Entwicklung gesehen. Zentraleuropa litt unter einem schwachen Rohr- und Formteilmarkt. In Westeuropa konnten wir auch dank eines kräftigen Wachstums der spanischen Wirtschaft und einem Ausbau des Geschäfts in Italien leichte Zuwächse erzielen. In Osteuropa konnte ein Ausbau der Umsätze in für SIMONA jungen Märkten den weiteren Rückgang in Russland fast kompensieren. In Asien haben wir nach zwei sehr schwachen Quartalen eine erfolgreiche Aufholjagd gestartet und ein Wachstum erzielen können. Die Eröffnung einer Tochtergesellschaft in Indien ist erfolgreich verlaufen und ein wichtiger Schritt, von diesem großen und stark wachsenden Markt für Kunststoffanwendungen zu profitieren.

Der Blick auf die beiden Divisionen Halbzeuge und Fertigteile sowie Rohre und Formteile zeigt ein differenziertes Bild. Das Halbzeuggeschäft konnte weltweit zulegen. In fast allen Produktgruppen haben wir Zuwächse erzielt. Eine positive Entwicklung nahmen insbesondere PVC Produkte für Bau und Aviation. Auch im Kernmarkt chemischer Behälter- und Apparatebau haben wir uns gut behauptet und mit einem neuen Angebot an vollfluorierten Kunststoffen sowie einem eigenen Programm für die Behälterberechnung unsere Marktstellung gestärkt. Die Profitabilität der Division Halbzeuge und Fertigteile hat sich im letzten Jahr verbessert. Es wird aber kontinuierliche Anstrengungen erfordern, um die Effizienz weiter zu steigern und neue Anwendungsmärkte zu erobern.

Das Geschäft mit Rohren und Formteilen war nicht zufriedenstellend. Der Produktbereich litt unter einem schwachen Infrastrukturgeschäft, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Es fehlten Projekte, in Europa vor allem im Fernwärme- und Braunkohlemarkt. Das Geschäft mit Industrierohren zeigte eine leicht positive Entwicklung. Trotz eines Umsatzrückgangs war die Profitabilität der Division zufriedenstellend.

Was haben wir uns für das Geschäftsjahr 2017 vorgenommen?

Wir wollen das fortsetzen, was wir gut machen, und dabei jedes Jahr ein Stück besser werden. Das bedeutet im Halbzeuggeschäft in Europa vor allem Wachstum in den neuen Marktsegmenten Bau, Agrar und Mobilität sowie die weitere Steigerung der Profitabilität. Im Rohr- und Formteilgeschäft wollen wir aggressiver um Rohraufträge kämpfen und uns auf Spezialprodukte bei Formteilen fokussieren. In den USA wollen wir weiter wachsen und die gute Profitabilität wieder erreichen. Dazu bieten der noch wachsende Flugzeugmarkt und der hohe Infrastrukturbedarf gute Möglichkeiten. Eine Investitionsoffensive soll unsere Kapazität und Effizienz in den amerikanischen Werken weiter erhöhen. In Asien wollen wir die gute Entwicklung der letzten Monate nutzen, um unsere Marktanteile zu steigern und vor allem profitabel zu werden.

Sehr geehrte Aktionäre,
SIMONA lebt von den intensiven und oft freundschaftlichen Beziehungen der Mitarbeitenden untereinander, aber auch zu Kunden, Lieferanten und der Gesellschaft. Die Menschen bei SIMONA machen den Unterschied, und das ist ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb. In einer digitalisierten Welt wird dieser Faktor nicht unwichtiger, sondern wichtiger. Um zur optimalen Lösung zu gelangen, braucht es intensive Abstimmung, Leidenschaft und kritischen Dialog. Dafür stehen alle SIMONIANER weltweit, um die wichtigsten Versprechen unserer Marke Tag für Tag zu erfüllen: Vertrauen und Sorgfalt. „A company like a friend“ drückt dieses SIMONA Lebensgefühl aus und ist das Motto unseres diesjährigen Geschäftsberichts.

Ihr Wolfgang Moyses



WOLFGANG MOYSES
CEO, Vorsitzender des Vorstandes

Highlights 2016

SIMONA hat 2016 seine führende Position im Markt der thermoplastischen Kunststofflösungen weiter ausgebaut. Unsere Halbzeuge, Rohre und Formteile werden auf der ganzen Welt im chemischen Behälter- und Apparatebau, der Ver- und Entsorgung, in Aviation und Automotive sowie Bau und Werbung eingesetzt. Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden individuelle Lösungen für nahezu jede Anwendung. 1.300 Mitarbeitende weltweit stehen für exzellente Verfahrenstechnik, hohe Qualität, besten Service sowie erstklassige technische Beratung. Seit mehr als 160 Jahren.



Weltgrößte Kunststoffmesse „K“

Auf der weltgrößten Kunststoffmesse „K“ in Düsseldorf präsentierte sich SIMONA innovativ und dialogorientiert. Inhaltlich stand in drei Themenhäusern die Spezialisierung auf die Marktsegmente Industrie, Bau, Agrar und Mobilität mit zahlreichen neuen Produkten im Vordergrund. Ein neues Besucheransprachekonzept und ein multikulturelles, interdisziplinäres Messeteam steigerten die Anzahl der internationalen Neukontakte.



Neues Technologiezentrum stärkt Innovationskraft und erweitert Materialportfolio

Am 29. Juli wurde das neue Technologiezentrum am Stammsitz Kirn gemeinsam mit der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, sowie Gästen aus Politik, Hochschule und Wirtschaft offiziell eröffnet. Das Technologiezentrum bündelt die Abteilungen F+E, Verfahrensentwicklung, Technikum, Labor und Arbeitsvorbereitung in einem Gebäude. Das schafft kurze Wege und hohen Wissenstransfer. Die modernen Extrusionslinien in der neuen Produktionshalle erweitern das Werkstoffportfolio und ermöglichen Raum für Entwicklungsprojekte. Abgeschlossen wurde der Festtag mit einem Sommerfest für alle Mitarbeitenden und Gäste.



SIMONA® SmartTank – das neue Behälterberechnungsprogramm

Mit SmartTank hat SIMONA das erste eigene Behälterberechnungsprogramm auf den Markt gebracht. Es wurde mit modernsten Berechnungsmethoden programmiert und bietet höchste Qualität in der Bedienung und im Statikausdruck. Projekte lassen sich mit dem neuen Programm komfortabel verwalten. SmartTank ist intuitiv bedienbar. Das Programm berechnet Rund- und Rechteckbehälter nach DVS und unterstreicht die führende Stellung von SIMONA in der technischen Beratung.



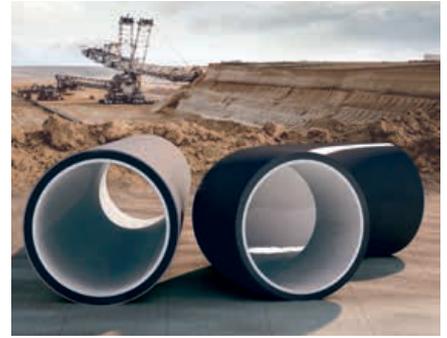
Neue SIMONA® Hohlkammerplatte

Durch innovative technische Veränderungen konnten die Materialeffizienz und die Stabilität der bisher im Markt angebotenen längsverrippten SIMONA® Hohlkammerplatte verbessert werden. Das Ergebnis: eine neue kreuzverrippte Hohlkammerplatte mit verringerten Wanddicken. Sie besitzt eine isotrope Kernstruktur, optimale Langzeiteigenschaften und ist gut verschweißbar. Durch eine Reduzierung der Gesamtdicke ist sie verarbeitungsfreundlicher, durch eine Formatreduzierung ist das Handling einfacher.



SIMONA® PFA – Hochleistungskunststoffe für den Korrosionsschutz

SIMONA hat 2016 das Produktprogramm um vollfluorierte Halbzeuge erweitert. Dazu gehören die Hochleistungskunststoffe PFA-M und PFA. Vollfluorierte SIMONA® Halbzeuge werden vorwiegend im schweren Korrosionsschutz eingesetzt. Hier gewährleisten ihre exzellente chemische Widerstandsfähigkeit und hohe Temperaturstabilität Sicherheit und Langlebigkeit. Fluorkunststoffe sind aufgrund ihres Eigenschaftsprofils für den Einsatz in der chemischen und galvanischen Industrie, der Elektro- und Halbleiterindustrie, der Medizin- und Nukleartechnik sowie der Energie- und Umwelttechnik prädestiniert.



SIMONA® PE 100 AP-Line

Beim hydraulischen Transport von Feststoffen werden die Innenseiten von Rohrleitungen mechanisch stark beansprucht. Für diese Anforderungen hat SIMONA PE 100 AP-Line Rohre und Formteile entwickelt. Sie haben eine besonders verschleißfeste Innenschicht (AP = Abrasion Protect) und können in der maritimen Landgewinnung und im Bergbau eingesetzt werden. Mit ihrem Eigenschaftsprofil können sie aber auch Prozesse in der Lebensmittel-, Pharma-, Kosmetik- oder in der chemischen Prozessindustrie optimieren und dort zum Beispiel Stahlrohre ersetzen. Auf Basis der AP-Line Rohrleitungssysteme entwickelt SIMONA zurzeit auch ein Produktprogramm von Verschleißschutzplatten.



Foto: PriestmanGoode

Boltaron für den „Oscar“ der Luftfahrtindustrie nominiert

Für das neue Kabinenkonzept einer amerikanischen Fluggesellschaft war die Designagentur PriestmanGoode auf der Suche nach einem dekorativen Material mit „Wow“-Effekt. Zudem musste es die strengen Anforderungen der US-Bundesluftfahrtregelungen an das Brandverhalten erfüllen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung im Bereich der Innenausstattung von Flugzeugen erwies sich Boltaron als idealer Partner für dieses Projekt. Gemeinsam gelang es, ein Material zu entwickeln, das den optischen und technischen Erwartungen voll gerecht wurde. Die innovative Lösung wurde für den Crystal Cabin Award, den „Oscar“ der Luftfahrtbranche nominiert.



Neue Niederlassung stärkt Präsenz im indischen Markt

Laut einer Studie von AMI wird der Kunststoffmarkt auf dem indischen Subkontinent in den kommenden fünf Jahren weltweit am stärksten wachsen. Bis 2020 soll der Markt für thermoplastische Kunststoffe über 20 Mio. t groß sein. Vor allem in Petrochemie und Infrastruktur werden hohe Investitionen den Bedarf an Kunststoffprodukten steigen lassen. Wachsende Städte mit jungen, weltoffenen Bevölkerungsgruppen sind Wachstumstreiber für Kunststoffanwendungen in Gesundheit und Life Sciences. SIMONA ist bereits seit vielen Jahren auf dem indischen Markt aktiv. Wir bieten dort Halbzeuge als auch Rohre und Formteile unter anderem für CPI, Elektronik, Gesundheitswesen sowie Wasserver- und -entsorgung an. Nun sind wir mit

dem Ziel eines besseren Services und einer höheren Verfügbarkeit den nächsten Schritt gegangen. SIMONA INDIA hat im August 2016 den operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die Zentrale von SIMONA INDIA ist in Mumbai, regionale Niederlassungen werden in Ahmedabad, Neu-Delhi und Chennai eingerichtet.





MEHR ALS NUR KOLLEGEN

Bei SIMONA können Kollegen zu Freunden werden. Gemeinsame Aktivitäten auch außerhalb des Büros verbinden und geben Kraft, Herausforderungen im Beruf gemeinsam zu meistern. Unsere Kultur und wie wir miteinander umgehen geben Raum für private Beziehungen und fördern sie. Flache Hierarchien, offene Türen, ein faires Miteinander und regelmäßige Veranstaltungen auch mit der Familie sind Beispiele dafür. Das sorgt nicht nur für eine hohe Verbundenheit, sondern steigert auch die Leistung und damit unseren wirtschaftlichen Erfolg.

„Gemeinsame Aktivitäten verbinden und geben Kraft,
Herausforderungen im Beruf gemeinsam zu meistern.“



Schon seit vielen Jahren treffen sich Sebastián García Terrón, Gerald Conradt, Michael Schmitz, Markus Nikodemus und Guido Osterfeld zum **Golf-Kurzurlaub** in Spanien.

Sportlich engagierte Mitarbeitende von SIMONA nehmen seit vielen Jahren am **Firmenlauf** in Birkenfeld für einen guten Zweck teil.



Der Bereich Marketing & Kommunikation von SIMONA investiert das Preisgeld eines internen Fotowettbewerbs in eine gemeinsame **Draisinentour** mit Partnern und Familien.



„We are ONE SIMONA“ ist das Motto des **Familientags**, den Mitarbeitende für Mitarbeitende regelmäßig organisieren. Sehr viele SIMONIANER nutzen die Gelegenheit, der Familie den eigenen Arbeitsplatz und die Produktion zu zeigen, gemeinsam zu feiern und sich im sportlichen Wettkampf zu messen.



Stapler-Cup in Litvínov

Unter der Leitung von Logistik-Leiter Jakub Tuzar rief SIMONA Tschechien im Frühjahr 2016 einen Stapler-Cup aus, bei dem sich die Familien der Mitarbeitenden näher kennen lernen konnten. 11 Stapler-Fahrer aus Logistik und Produktion veranstalteten auf der eigens präparierten Rennstrecke ein Kräfteressen. Ein Grillfest, das die Abteilungsleiter organisiert haben, schloss den ereignisreichen Tag ab.



Spaß und Ausgleich über Abteilungsgrenzen hinweg: Mitarbeitende von F&E, Labor, Technical Service Center und Qualitätsmanagement aus Kirn beim abendlichen **Bowling**.



25 Jahre SIMONA UK LIMITED: Das feiern die Kollegen aus Stafford beim gemeinsamen Abendessen.

Gemeinsam zum Ziel

Zusammen geht alles besser, das wissen SIMONA Mitarbeitende, die am regen Austausch zwischen **Deutschland und China** beteiligt sind. Egal ob beim Teambuilding, Sales- oder Technical-Training: SIMONA Mitarbeitende unterstützen sich länderübergreifend, um voneinander zu lernen und so gemeinsam zum Ziel zu gelangen. Ob in Kirn (Deutschland), Guangzhou oder Hongkong (China), der Ort spielt hierbei keine Rolle. Nichts überwindet eine Distanz von über 9.000 Kilometern schneller als ein lachendes Gesicht oder eine helfende Hand.





Die SIMONA Familie wächst

SIMONA INDIA hat im August 2016 den Geschäftsbetrieb in Mumbai aufgenommen, regionale Niederlassungen werden in Ahmedabad, Neu-Delhi und Chennai eingerichtet. Das etablierte Verkaufsteam wurde um zwei Mitarbeitende im Customer Service und drei Sales Engineers erweitert. Die Eröffnung einer eigenen Niederlassung ist ein weiterer Schritt zur Internationalisierung und soll das große Potenzial des indischen Marktes und der angrenzenden Regionen besser erschließen. Darüber hinaus verfügt die Zentrale über ein Lager. So werden hohe Verfügbarkeit, exzellenter Verkauf und kompetenter technischer Service sichergestellt. Welcome to the SIMONA family.



Kinder-Tag in Litvínov

Der Kinder-Tag in der **SIMONA Plast – Technik s.r.o. in Litvínov, Tschechien**, ist jedes Jahr ein Spaß für Groß und Klein. Hier kommen SIMONA Mitarbeitende mit ihren Familien zusammen, um gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen. Für die Kleinsten gibt es Traktorfahrten, Quadfahrten, eine Hüpfburg oder eine Feuerwehr-Vorführung inklusive eines Bades im Löschschaum. In diesem Jahr wurde das beste selbstgemachte Essen prämiert. Allen war klar, das sind die Cremeschritten der Ehefrau von Roman Patek aus der Kunststoffwerkstatt.





Teamerlebnis Halbmarathon

Hayley Berrisford, Karen James und Carolyn Caswell von **SIMONA UK** haben sich gemeinsam der Herausforderung Halbmarathon gestellt. Unter der Leitung von Carolyn Caswell, Ultra-Marathonläuferin und Teilnehmerin am Ironman-Wettbewerb, wurde nach der Arbeit und am Wochenende fleißig trainiert. Ein Teamerlebnis, das lange positiv nachhallt und Ansporn war, das Training fortzusetzen.



Laufkurs, Nordic Walking und Rückengymnastik: Unter dem Motto „SIMOFIT. Mach mit!“ verbessern Mitarbeitende aus Kirn gemeinsam ihre **Fitness**.



Der international besetzte **Nachwuchsförderkreis**: Vorstand und Personalleitung sind bei den sechs intensiven Modulen regelmäßig anwesend. Im Rahmenprogramm sorgen eine Stadt-Rallye und eine Bootsfahrt auf dem Rhein für Teambuilding und interessante Gespräche.



Das **Sales Team USA** hatte eine besondere Agenda für das jährliche Meeting. Jeder Teilnehmer präsentierte die „Case Study“ eines realisierten Projekts des vergangenen Jahres. Das Ziel: voneinander lernen, Wissen teilen und Erfolgsstories wiederholen. Das Meeting fand seinen Abschluss in einem Teambuilding-Event der speziellen Art. Alle Teilnehmer bauten Fahrräder zusammen, die nach erfolgreicher Probefahrt einer lokalen Kirchengemeinde gespendet wurden.

Teambuilding in den Schweizer Bergen

Wenn Events mehr als ein Ausflug sind und gemeinsam Außergewöhnliches gemeistert wird, dann sind sie ein echter Erfolg mit nachhaltigem Nutzen für das gesamte Team. So wie das Teamevent von **SIMONA Schweiz** auf der Engstligenalp im Berner Oberland. Gemeinsam meisterten die Kollegen den Bau eines Iglus. Nach rund drei Stunden war es fertig – mit einem Durchmesser von vier und einer Höhe von zwei Metern. Wie angenehm der Aufenthalt in einem Iglu tatsächlich ist, erlebten die Schweizer beim Käse-Fondue im größten Iglu-Restaurant der Schweiz. Bei 3° C ließen sie es sich in einzigartigem Ambiente gut schmecken.





MEHR ALS NUR BUSINESS

Bei SIMONA geht es nicht nur um schnellen wirtschaftlichen Erfolg. Es geht darum, die Erwartungen der Kunden langfristig zu übertreffen und Mehrwert zu schaffen. Nur wer begeistert und nicht nur zufrieden ist, bleibt im harten Wettbewerb loyal. Und Loyalität ist die Voraussetzung für lange und intensive Kundenbeziehungen, in denen man gemeinsam wächst und erfolgreich ist. Vielleicht ein Grund dafür, dass SIMONA in Kundenbefragungen regelmäßig Top-Werte bei Kundennähe, Sympathie und Vertrauen erzielt.

„Loyalität ist die Voraussetzung für lange und intensive Kundenbeziehungen.“



Friedrich Harries und Bernd Keller (Vertrieb SIMONA AG; v.l.n.r.) stoßen mit ProSep auf 10 Jahre deutsch-rumänische Kundenpartnerschaft an.



Grillfest mit den Mitarbeitenden unseres ukrainischen Partners Factorial anlässlich 10 Jahren erfolgreicher Partnerschaft.



Michael Ernst und Gerhard Gebert (SIMONA AG; rechts) mit Christian Pahl und Hans Mayer (Neutra Kunststoffbau GmbH; links) suchen die sportliche Herausforderung nach einem erfolgreichen Messtag.



Alexander König (Geschäftsführer SIMONA Schweiz; rechts) und Marcel Lüthi (Geschäftsführer CreaPlast AG; links) beim gemeinsamen Anfeuern im Fußballstadion.



Das gleiche Ziel vor Augen

Als SIMONA und Umundum vor gut 15 Jahren begannen, den ungarischen Markt zu bearbeiten, war dieser nahezu vollständig vom Wettbewerb erschlossen. Dr. János Bendel (heutiger Inhaber von Umundum) wurde als Handelsvertreter für SIMONA tätig. Heute ist Umundum in Ungarn Marktführer im Bereich Polyolefine und zählt zu unseren Top-Kunden. Ein Weg mit vielen Herausforderungen, der zum Erfolg geführt hat.

Der „Customer Day“ spiegelt das wider. Ob Segeln auf dem Plattensee, eine historische Stadtführung oder eine Fahrt mit der Wegebahn zum Abendessen – das Programm für die Kunden und deren Lebenspartner ist immer etwas Besonderes. So wie die Partnerschaft zwischen SIMONA und Umundum, zu deren 10-jährigem Bestehen gemeinsam eine Jubiläumsfichte gepflanzt wurde.



V.l.n.r.: **Mark Mailinger** (Teilhaber Umundum Kft.), **Bernd Keller** (Außendienst SIMONA), **Dr. János Bendel** (Inhaber Umundum Kft.) und **Friedrich Harries** (Leiter Vertrieb Osteuropa SIMONA)



Mitarbeitende von **SIMONA Schweiz** und der **Beck Kunststoffverformungs GmbH** beim gemeinsamen Ausflug in Frankfurt am Main.



Clemens Timm (links) und **Philip Zhang** (rechts), **SIMONA Shanghai**, beim gemeinsamen Frühstück mit **Wenjiang Yin**, **Tianjin Haijing Plastics Co. Ltd.**, auf dem muslimischen Wochenmarkt in Tianjin, China.

Kundenschulung auf „hohem“ Niveau



Mittlerweile hat es Tradition: Wenn die Mitarbeitenden unseres Customer Service und Technical Service Center für eine individuelle Kundenschulung zu Senova nach Uttendorf (Österreich) fahren, heißt es: „Erst das Vergnügen, dann die Arbeit“. Am Vorabend des Schultages geht es zum gemeinsamen Rodeln auf die längste beleuchtete Rodelbahn der Welt in der Wildkogel-Arena.

Am nächsten Tag bleibt das hohe Niveau. Bei den regelmäßigen Schulungen tauschen **SIMONA** und **Senova** die aktuellsten Informationen und Erfahrungen zu neuen Materialien, Entwicklungen und Verarbeitungstechniken aus.

Gemeinsam auf der Überholspur

Nicht nur bei der Markteinführung der SIMOPOR Schaumplatten haben die Mitarbeitenden von SIMONA und des Kunststoffhändlers König GmbH Vollgas gegeben. Auch beim gemeinsamen Kartfahren auf einer Outdoor-Strecke in Groß-Zimmern zeigten die insgesamt 15 Teilnehmer vollen Einsatz. Beim anschließenden Burgeressen war dann nicht das Timing des nächsten Großprojekts Gesprächsthema Nummer eins – sondern das Foto-Finish. Auch in der Division Rohre und Formteile gehören Kartrennen mit Mitarbeitenden und Kunden zum festen Programm.



Thomas Engel (Anwendungstechnik SIMONA AG; 5. v.r.) und **Sebastián García Terrón** (Geschäftsführer SIMONA IBERICA, 10. v.r.) mit den Mitarbeitenden von **EMMSA** und **Held** bei einer Vertriebschulung der SIMONA Academy in Querétaro, Mexiko.



Peter Mastelic und **Sandra Mastelic-Hüni** (CEO und Mitinhaberin Hüni AG) mit Sohn **Sandro** (links) und **Alexander König** (Geschäftsführer SIMONA Schweiz) mit Sohn **Maximilian** (rechts) überzeugen sich bei einer Werksbesichtigung in Ringsheim von der Qualität der gemeinsam optimierten Gerbfässer aus Polypropylen.

Gemeinsam mit dem Erfinder des Rohstoffes, der Resysta International GmbH, lud SIMONA acht Kunden zu einem zweitägigen SIMOWOOD Workshop nach Kirn ein. **Roland Stoiber** (Resysta, 1. v.l.) und **Björn Ritter** (SIMONA, 5. v.l.) schulten die insgesamt 14 Teilnehmer in Theorie und Praxis.

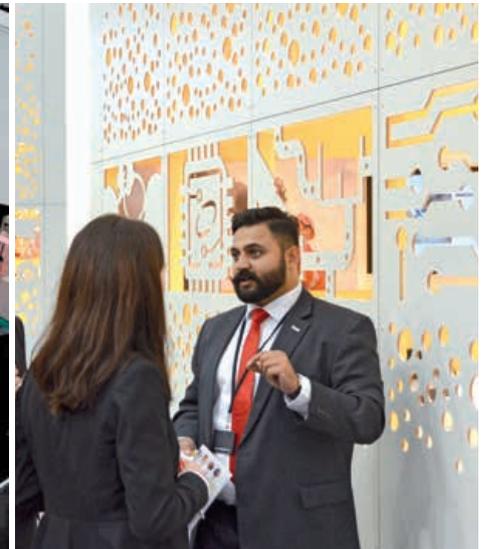


Weltweit in Aktion

Neben fast 40 Schulungen der SIMONA Academy im In- und Ausland nutzten wir 2016 auch 12 nationale und 20 internationale Messen, um unseren Kunden weltweit unsere Produkte und Serviceleistungen näherzubringen. Ob auf der Pollutec in Frankreich, der Expomin in Chile, der Smagua in Spanien, der Interplastica in Russland oder der Inno-trans in Deutschland – auf allen Messen erwarteten unsere Kunden qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiter.



1



2



3



4

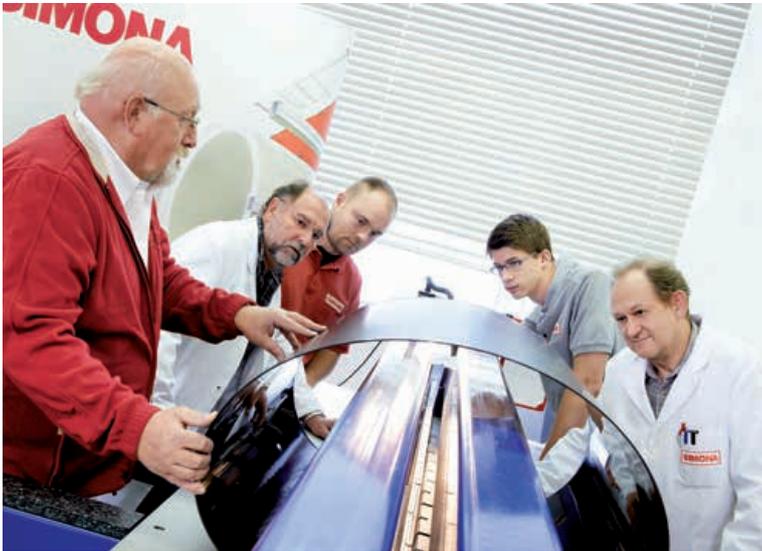
- 1: SMAGUA, Saragossa, Spanien
- 2: K, Düsseldorf, Deutschland
- 3: IFAT, München, Deutschland
- 4: IILF Ledermesse, Chennai, Indien



5



8



6



9



7



10

5: EXPOMIN, Santiago de Chile, Chile
 6: SIMONA Academy, Kirn, Deutschland
 7: SIMONA Academy, Kirn, Deutschland

8: Aircraft Interiors Expo, Hamburg, Deutschland
 9: FENSTERBAU FRONTALE, Nürnberg, Deutschland
 10: SF China, Shanghai, China

MEHR ALS NUR EINKAUF

Bei SIMONA geht es nicht nur um den günstigsten Einkauf. Es geht darum, gemeinsam Mehrwert zu schaffen für unsere Kunden. Wer Produkte auf höchstem Qualitätsniveau anbietet, braucht Rohstoffe und Produktionsanlagen höchster Qualität. Die kauft man nicht von der Stange. Sie sind das Ergebnis gemeinsamer Entwicklungen, aber auch harter Verhandlungen. Wir begegnen unseren Lieferanten auf Augenhöhe und arbeiten mit den Besten ihres Fachs zusammen. So entstehen Partnerschaften, in denen jeder das Optimum aus sich herausholt. Und der Spaß am Erfolg vorprogrammiert ist.



„Wir begegnen unseren Lieferanten auf Augenhöhe und arbeiten mit den Besten ihres Fachs zusammen.“



Foto: Arkema

V.l.n.r.: **Christophe André** (Arkema), **Wolfgang Moyses** (SIMONA AG), **Prof. Dr. Martin Müller-Roosen** (Hochschule Darmstadt) und **Erwoan Pezron** (Arkema) bei der Übergabe des Legacy & Innovation Awards

Gemeinsam erfolgreich

SIMONA wurde von ihrem langjährigen Lieferanten und Geschäftspartner Arkema mit dem „Legacy & Innovation Award“ ausgezeichnet. Bereits in den frühen 1980er Jahren entwickelte sich die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit, die vor allem durch den kontinuierlichen Austausch von Know-how geprägt ist. Hoher Einsatz und viele Ideen

auf beiden Seiten führten in 40 Jahren gemeinsamer Entwicklung unter anderem zu bedeutenden Fortschritten im PVDF-Sektor in Europa und den USA. Die Preisverleihung fand auf der weltgrößten Kunststoffmesse „K“ im Oktober 2016 in Düsseldorf statt. SIMONA stellte das Preisgeld der Hochschule Darmstadt zur Verfügung.



Foto: SABIC



Foto: SABIC



Mit SABIC, einem der weltweit größten Hersteller petrochemischer Produkte, verbindet uns eine langjährige Partnerschaft und intensive Lieferantenbeziehung. Grund genug für SABIC, SIMONA als Referenzunternehmen für die neue globale Marketingkampagne „Talking Chemistry that matters“ auszuwählen. Beim Videodreh in unserem Werk Ringsheim stand unter anderem Steffen Oellers, Leiter der Division Rohre und Formteile, vor der Kamera und brachte die Zusammenarbeit auf den Punkt: „In der Partnerschaft können wir unsere Fähigkeiten ausbauen und durch neue Materialien innovative Anwendungen ermöglichen. Wir erhalten so Zugang zu neuen Märkten.“



Eine richtig gute Verbindung

Die Schweißnaht als feste Verbindung ist bei SIMONA das Symbol der Partnerschaft zu anderen Schlüssellieferanten der Kunststoffindustrie. Seit vielen Jahren pflegt SIMONA diese mit den Schweißgeräteherstellern Leister Technologies AG, WEGENER International GmbH, WIDOS GmbH, ROTHENBERGER GmbH, MUNSCH Kunststoff-Schweißtechnik GmbH, Dohle Extrusionstechnik GmbH, Herz GmbH und INGENIA GmbH.

Bei SIMONA Kundenschulungen können alle zur Verfügung gestellten Maschinen genutzt und getestet werden. Darüber hinaus werden SIMONA Mitarbeitende von den Partnern im richtigen Umgang mit Schweißmaschinen geschult. 2017 sind gemeinsame Kundenschulungen mit der WEGENER International GmbH in den USA sowie mit der Leister Technologies AG in Asien geplant. Partnerschaften, von denen alle profitieren. Die Hersteller der Schweißgeräte erhalten direkte Rückmeldung von professionellen Anwendern.



Bei einem Schweißseminar haben Kunden und Mitarbeitende die Möglichkeit, neueste Schweißmaschinen auszuprobieren und ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.



Die hohe Qualität der SIMONA Produkte ist nicht zuletzt auch den langjährigen Partnerschaften zu Maschinen- und Anlagenbauern wie der Firma **Wilhelm Bauer GmbH & Co. KG** aus Hamburg zu verdanken. Nur eine perfekt verchromte Walze bringt auch ein einwandfreies Produkt hervor.

Eine neue Generation

SIMONA hat in Zusammenarbeit mit dem Rohstoff- und Compoundhersteller **Lubrizol Advanced Materials Europe BVBA** sowie der Georg Fischer DEKA GmbH eine neue Schweißdraht-Generation für Halbzeuge aus CPVC im Markt eingeführt. Der Einführung gingen eine intensive Entwicklung, Qualifizierung und Felderprobung voraus. Das Ergebnis ist eine hohe Kompatibilität des Schweißdrahts zu Platten und Rohren in Bezug auf die thermomechanischen Eigenschaften, die chemische Beständigkeit und die Farbigkeit. Ein entscheidender Vorteil für Kunden!



Eine neue Schweißdrahtgeneration für Halbzeuge aus CPVC.



Weltweit arbeitet SIMONA mit den besten Rohstofflieferanten zusammen. In den USA, als mittlerweile zweitgrößtem Absatzmarkt des Konzerns, spielt das eine entscheidende Rolle. Nach intensiven Verhandlungen ist sportlicher Ausgleich gefragt. Den suchen hier (v.l.n.r.) Roger Deininger (**Formosa Plastics**), Markus Nikodemus (SIMONA AG) und Dean Sebby (**GE Chaplin**) nach einem Tag auf der Kunststoffmesse NPE in Orlando.



SIMONA hat langjährige Erfahrung in der Compoundierung von PVC-Rezepturen. Stabilisatoren spielen dabei eine wichtige Rolle. Die **Reagens Deutschland GmbH** ist für SIMONA seit mehr als 10 Jahren ein wichtiger Partner im Segment der PVC-Stabilisatoren. Regelmäßig tauscht man sich über technische Neuerungen und Markttrends aus. Das endet auch nicht beim gemeinsamen Abendessen.



MEHR ALS NUR SPENDEN

Bei SIMONA geht es nicht um Geld gegen gutes Gewissen. Wir fördern und unterstützen gezielt in den jeweiligen Regionen unserer Standorte und da, wo die Not am größten ist. Seit vielen Jahren kooperiert SIMONA mit Hochschulen der Region und unterhält Schulpatenschaften, die ein Netzwerk zwischen Schülern, Lehrern und Unternehmen spannen. Aber auch viele Mitarbeitende von SIMONA engagieren sich ehrenamtlich für soziale Einrichtungen und Hilfsprojekte.



„Wir unterstützen Hilfsprojekte, Bildungseinrichtungen und soziale Initiativen – aus Überzeugung.“



Wertvolle Unterstützung erreichte SIMONA von der Meisenheimer Gärtnergruppe der **Diakonie Werkstätten kreuznacher diakonie**. Die Gruppe aus 6 Personen pflegte die Grünanlagen und half in Vorbereitung auf den Familientag, den Festplatz in Schuss zu bringen.



Eine neue Spielküche konnten sich die kleinen Bewohner des Kinderhauses in Münchenweier von einer Spende über 500 EUR des Rohr- und Formteilwerkes in Ringsheim leisten. Das Kinderhaus fördert Kinder mit körperlicher Behinderung zwischen 2 und 6 Jahren. Der Erlös ist das Ergebnis einer schönen Tradition: Jedes Jahr werden beim Bingospiel auf der Weihnachtsfeier in Ringsheim Spenden für einen sozialen Zweck gesammelt.



Ein nachhaltiges Beleuchtungskonzept, das auch noch 60 Prozent Energie gegenüber dem bisherigen spart: In zwei Etappen wurden im Werk II Platte am Hauptsitz in Kirn über 200 veraltete HQL-Leuchten ausgetauscht und mit LED-Lampen ersetzt. Das angenehme Licht trägt außerdem zur positiven Arbeitsatmosphäre bei.



Hand in Hand mit Hochschullehrern

Im Juni war SIMONA Gastgeber der KRV-Hochschullehrertagung 2016. In Kooperation mit Fachverbänden und Unternehmen führt die **Fördergemeinschaft zur Information der Hochschullehrer für das Bauwesen (FIHB) e.V.** unter der Führung von Prof. Dr. Ing. Peter-Michael Hajek praxisnahe Weiterbildung für Hochschullehrerinnen und -lehrer durch. Das Ziel dieser wiederkehrenden Veranstaltung ist, sich über aktuelle Technologien, Forschungen und Normungen im Fachgebiet Bauwesen zu informieren.

Kunststoffe gehören im Hoch- als auch Tiefbau zu Schlüsselprodukten, die immer mehr Anwendungsbereiche finden. Zu Gast waren 18 Professorinnen und Professoren aus ganz Deutschland. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, bei praktischen Arbeiten im Technikum selbst Hand anzulegen. Für SIMONA ergeben sich interessante Kontakte und Verbindungen zu Hochschulen für zukünftige Kooperationen.



Schnelle Teile für schnelle Autos

SIMONA hat das Formula Student Team der **Technischen Universität Darmstadt** mit Kunststoffhalbzeugen für die Fertigung eines neuen Rennautos F16 unterstützt. Formula Student ist ein internationaler studentischer Konstruktionswettbewerb, der seit 2006 jährlich unter der Schirmherrschaft des Vereins Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) ausgerichtet wird. 2016 fand der Wettbewerb auf dem Hockenheimring statt. Zahlreiche SIMONA Kunststoffhalbzeuge kamen für die Fertigung des FastDa-

Rennautos F16 zum Einsatz. Aus einem SIMONA PE 100 Vollstab wurden querelastische Abstandsbuchsen zwischen den Kugellagern der Radträger gedreht. Sie sind zum Einstellen der Laufgenauigkeit erforderlich und eines der wichtigsten Kleinteile im Inneren der Radträger. Weiterhin wurden im 3D-Druck aus SIMOGREEN PLA- und SIMOLUX PETG-Filament unter anderem ein Rahmen für das Touchscreendisplay des Cockpits und eine Lenkradbox gefertigt.



Oftmals ist es eine Frage von Sekunden, ob das Leben eines Menschen gerettet werden kann. Für den Notfall stehen rund **120 Ersthelfer** allein am Standort Kirm bereit. Sechs interne Schulungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Firma AFMedi im letzten Jahr an verschiedenen Standorten durchgeführt.



Sieben regionale Kindergärten freuen sich über insgesamt 12.000 EUR aus dem Erlös von Stapelboxen aus Kunststoff, die während des SIMONA Familientages in Kirm für diesen guten Zweck verkauft wurden.



Einmal sehen, wie aus riesigen Spritzgussformen noch heiße Kunststoffformteile aufs Band fallen und Rohre in endlosen Stangen aus einem Extruder kommen? Das konnten die technikinteressierten Schüler der Realschule sowie Praktikanten der Pädagogischen Hochschule Freiburg bei ihrem gemeinsamen Besuch im Werk in Ringsheim erleben.

PAUL gewinnt Greentec Award



Foto: Johanniter

Eine der dringlichsten Aufgaben in Krisengebieten ist die Versorgung der Menschen mit Trinkwasser. Der tragbare Wasserfilter PAUL (Portable Aqua Unit for Lifesaving) kann wie ein Rucksack getragen werden und schnell sowie auf einfachste Weise aus verschmutztem Wasser Trinkwasser gewinnen. Auf unkomplizierte Weise kann PAUL circa 1.200 Liter Wasser pro Tag reinigen – genug für 400 Menschen. PAUL wurde zum Auftakt der Messe IFAT 2016 mit einem Greentec Award ausgezeichnet. Der Greentec Award ist ein internationaler Umweltpreis, der innovative Neuentwicklungen im Bereich Umwelttechnologie und ökologischer Lebensstil fördert. Teile des Innenlebens sowie das Ablassventil werden aus Vollstäben und Bögen von SIMONA gefertigt. Erfunden wurde PAUL von Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen vom Institut für Wasser, Abfall, Umwelt der Universität Kassel.

Hochschulkooperationen und Schulpatenschaften

SIMONA engagiert sich seit vielen Jahren für Schulen und Hochschulen in der Region. Dazu gehören auch Schulpatenschaften, eine Initiative der IHK, die ein Netzwerk zwischen Schülern, Lehrern und Unternehmen spannen. Dabei stehen Aktivitäten wie Betriebspraktika für Schüler und Lehrer, Unternehmensbesichtigungen, Informationsveranstaltungen zur richtigen Berufswahl oder auch Bewerbungstrainings im Vordergrund. Darüber hinaus kooperiert SIMONA mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz und bietet verschiedene duale Studiengänge an. Zusammen mit dem Umweltcampus Birkenfeld, der TH Bingen, der TU Kaiserslautern und der Hochschule Darmstadt richtet SIMONA regelmäßig Firmenkontaktmessen aus, bei denen die Studenten während ihres Studiums Einblicke in die Praxis des Berufslebens erhalten. Damit will SIMONA die Fachkräfte von morgen schon heute für die spannende Kunststoffbranche begeistern.



Foto: Hochschule Trier

Wie spannend und vielfältig das Produkt SIMWOOD ist, zeigt Nils Harries (links) aus der Verfahrensentwicklung einem Studenten auf der Firmenkontaktmesse in Birkenfeld.



Zu Besuch – Studenten des Instituts für Kunststoffverarbeitung der RWTH Aachen zusammen mit unserem Business Development Manager Mobility Slim Cheour (2. v.l.).



Foto: Joschka Link

Personalerin Sofia Schick tritt mit einem jungen Interessierten auf der Ausbildungsmesse in Bad Kreuznach in Kontakt.

SIMONA weltweit



BOLTARON Inc.
Newcomerstown,
OH, USA



SIMONA AMERICA Inc.
Archbald, PA, USA



SIMONA AG
Kirn, Deutschland
(Hauptsitz)



SIMONA AG
Ringsheim, Deutschland

SIMONA POLSKA
Sp. z o.o.

SIMONA UK Ltd.

SIMONA S.A.S. FRANCE

SIMONA IBERICA
SEMIELABORADOS S.L.

SIMONA AG
SCHWEIZ

SIMONA S.r.l.
ITALIA

USA

Eckdaten 2016

- 90 Mio. EUR Umsatz
- 215 Mitarbeiter

SIMONA AMERICA INC.
ARCHBALD, PA
Division Industrial Products
Kernkompetenzen:

- Extrusion
- Schäumen
- Co-Extrusion

BOLTARON INC.
NEWCOMERSTOWN, OH
Division Aviation and Specialty Products
Kernkompetenzen:

- Extrusion
- Press-Laminieren
- Kalandrieren

EUROPA

Eckdaten 2016

- 257 Mio. EUR Umsatz
- 950 Mitarbeiter

SIMONA AG KIRN, DEUTSCHLAND

Division Halbzeuge

- Kernkompetenzen:
- Mono-, Co-, RAM-Extrusion
 - Pressen
 - Schäumen
 - Forschung und Entwicklung
 - Technologiezentrum

WERK RINGSHEIM, DEUTSCHLAND

Division Rohre und Formteile

Kernkompetenzen:

- Extrusion
- Spritzguss
- Zerspanung

SIMONA PLAST-TECHNIK S.R.O. LITVÍNŮV, TSCHECHIEN

Kernkompetenzen:

- Extrusion
- Biegen

- Werk
- Tochtergesellschaft/Vertrieb

● OOO „SIMONA RUS“

SIMONA Plast-Technik s.r.o., Prag, Tschechien



SIMONA Plast-Technik s.r.o.
Litvínov, Tschechien

SIMONA ENGINEERING PLASTICS
TRADING (SHANGHAI) Co. Ltd.



SIMONA ENGINEERING PLASTICS
(Guangdong) Co. Ltd.
Jiangmen, China

SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED

SIMONA
FAR EAST LIMITED

ASIEN-PAZIFIK

Eckdaten 2016

- 19 Mio. EUR Umsatz
- 125 Mitarbeiter

WERK JIANGMEN, CHINA

Division Semi-finished Products

Kernkompetenzen:

- Extrusion
- Co-Extrusion
(Multi-Layer Sheets)

Aktie und Kapitalmarkt

STAMMDATEN UND ECKDATEN DER SIMONA AKTIE 2016

WKN	723940
ISIN	DE0007239402
Wertpapiertyp	Inlandsaktie
Aktiennennwert	Stückaktien
Gezeichnetes Kapital	15,5 Mio. EUR
Börse	Frankfurt am Main (General Standard) Berlin
Jahresanfangskurs	365,00 EUR
Jahresschlusskurs	441,00 EUR
Jahreshöchstkurs	460,00 EUR
Jahrestiefstkurs	325,50 EUR
Kurssteigerung 2016	20,8 Prozent

BÖRSENAHR 2016 IN DEUTSCHLAND

Der deutsche Leitindex DAX startete mit einer negativen Entwicklung ins Börsenjahr 2016. Die schwache chinesische Wirtschaft und der Ölpreistrückgang sorgten für Kursverluste weltweit. Der DAX fiel im Februar auf unter 8.700 Punkte und machte seine Gewinne aus 2015 zunichte. Dann setzte eine Erholung ein, die immer wieder durch politische Ereignisse unterbrochen wurde. Dazu gehörten der Brexit-Entscheid im Juni und die Sorgen um den Ausgang des Verfassungsvotums in Italien. Von den kurzzeitigen Verlusten dieser Ereignisse erholte sich der DAX jedoch wieder schnell. Unterstützt wurde die positive Entwicklung durch die internationale Geldpolitik. Die US-Notenbank verfolgte einen moderaten Kurs und erhöhte – anders als von vielen erwartet – den Leitzins nur einmal. Die EZB verlängerte im März 2016 das Programm zum Ankauf von Staatsanleihen und erhöhte die monatlichen Ankäufe. Nach dem Sieg Donald Trumps bei den USA-Wahlen im November kletterte der DAX auf neue Jahreshochs. Zum Jahresende schloss der DAX bei über 11.480 Punkten mit einem Plus von 7 Prozent gegenüber dem Jahresanfang.



SIMONA AKTIE

Die SIMONA Aktie zeigte zu Jahresbeginn eine uneinheitliche Entwicklung und konnte sich der allgemeinen negativen Börsenentwicklung nicht entziehen. Ab März stieg der Aktienkurs – unterstützt durch positive Unternehmenszahlen – kontinuierlich.

Nach einer Erhöhung der Umsatz- und Ergebnisprognose im Juni sowie guten Halbjahreszahlen verstärkte sich der positive Trend der Aktie. Am Jahresende schloss die Aktie bei über 440 EUR mit einem Plus von fast 21 Prozent gegenüber dem Jahresanfangskurs von 365 EUR. Zum Jahresbeginn 2017 setzte sich die Kurssteigerung fort und die SIMONA Aktie erreichte im Januar erstmals in ihrer Börsengeschichte einen Kurs von über 500 EUR.

EBIT-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN

		2016	2015	2014
EBIT	Mio. EUR	30,2	26,7	17,8
EBIT	%	8,2	7,4	5,3
EBITDA	Mio. EUR	43,9	40,1	31,0
EBITDA	%	12,0	11,1	9,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	363,0	318,4	301,2
Eigenkapital	Mio. EUR	192,0	182,6	159,5

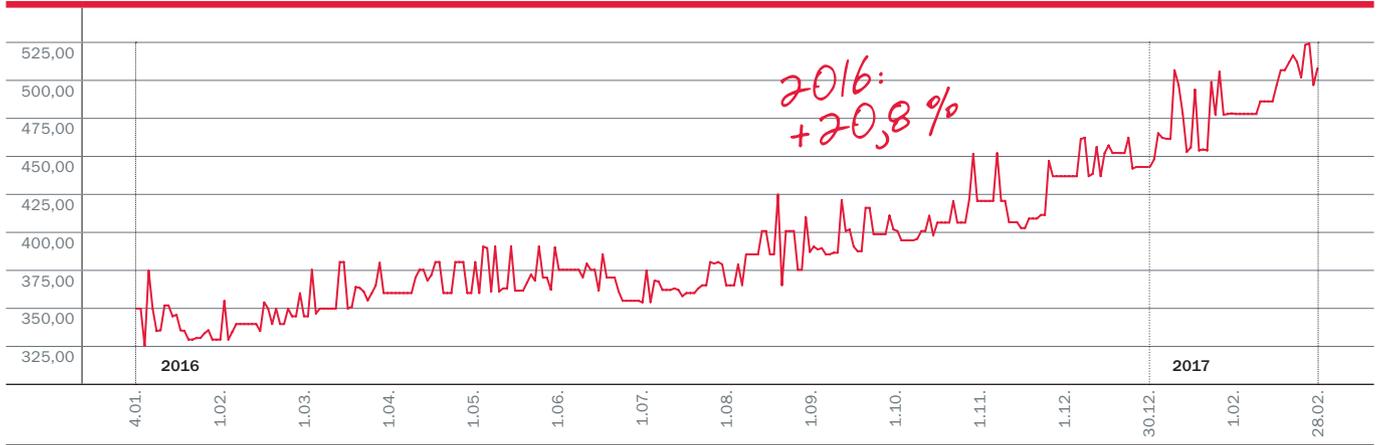
Auf Basis IFRS

KENNZAHLEN AKTIE

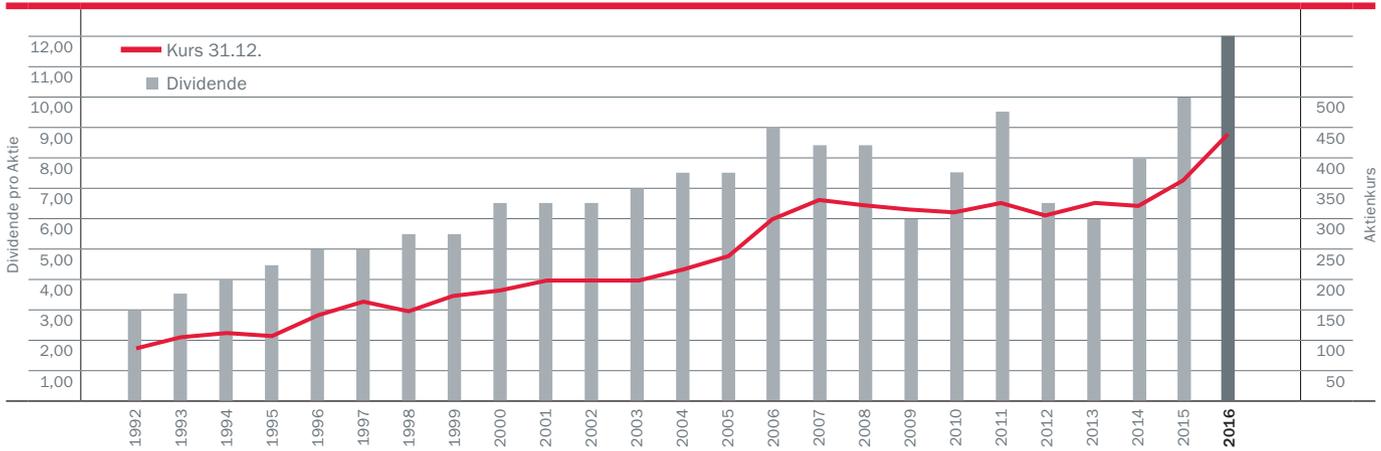
		2016	2015	2014
Ergebnis je Aktie	EUR	32,48	28,78	18,63
Dividende	EUR	12,00	10,00	8,00
Dividendenrendite	%	2,7	2,7	2,5
KGV*		13,5	12,7	17,4
bei Kurs 30.12.	EUR	441,00	365,00	324,00

* Berechnet auf Konzernbasis

AKTIENKURSENTWICKLUNG (in EUR)



AKTIENKURS UND DIVIDENDE SEIT BÖRSENGANG (in EUR)



DIVIDENDE

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 12 EUR pro Aktie vorschlagen. Das ist die dritte Erhöhung in Folge und eine Verdopplung der Dividende seit 2013. SIMONA bleibt damit beim Kurs einer langfristig ausgelegten Dividendenpolitik mit einer angemessenen Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg.

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Phone +49(0)6752 14-383
 ir@simona.de
 www.simona.de/ir

*12 €
 Dividende!*

Organe der SIMONA AG

MITGLIEDER DES VORSTANDES

<p>Wolfgang Moyses Vorsitzender Chief Executive Officer Seit 1999 Mitglied des Vorstandes</p> <p>Verantwortungsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - USA und Asien-Pazifik - Global Business Segments - Strategische Unternehmensentwicklung - Personal und Recht - Investor Relations - Marketing und Kommunikation 	<p>Dirk Möller Stellvertretender Vorsitzender Chief Operating Officer Seit 1993 Mitglied des Vorstandes</p> <p>Verantwortungsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Division Halbzeuge Europa - Division Rohre und Formteile - Forschung und Entwicklung - Anwendungstechnik/Technical Service Center - Verfahrensentwicklung - Logistik 	<p>Fredy Hiltmann Chief Financial Officer Seit 2012 Mitglied des Vorstandes</p> <p>Verantwortungsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzen - Controlling - Steuern - Einkauf - IT und Organisation - Qualitätsmanagement
--	---	---

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

<p>Dr. Rolf Goessler Bad Dürkheim, Diplom-Kaufmann</p>	Vorsitzender
<p>Roland Frobél Isernhagen, Geschäftsführer der ROSSMANN CENTRAL EUROPE B.V., Renswoude, Niederlande</p>	stv. Vorsitzender
<p>Dr. sc. techn. Roland Reber Stuttgart, Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen</p>	
<p>Joachim Trapp Biberach, Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Biberach, Biberach</p>	
<p>Jörg Hoseus Monzingen, Industriemechaniker</p>	Arbeitnehmersvertreter (bis 28.02.2017)
<p>Gerhard Flohr Bergen, Betriebsschlosser</p>	Arbeitnehmersvertreter (bis 28.02.2017)
<p>Andy Hohlreiter Becherbach, Betriebsratsvorsitzender</p>	Arbeitnehmersvertreter (ab 01.03.2017)
<p>Markus Stein Mittelreidenbach, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender</p>	Arbeitnehmersvertreter (ab 01.03.2017)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

<p>Wirtschaftsausschuss (Audit Committee)</p>
<p>Roland Frobél Vorsitzender</p>
<p>Dr. Rolf Goessler</p>
<p>Dr. sc. techn. Roland Reber</p>
<p>Personalausschuss</p>
<p>Dr. Rolf Goessler Vorsitzender</p>
<p>Roland Frobél</p>
<p>Dr. sc. techn. Roland Reber</p>

Bericht des Aufsichtsrates Geschäftsjahr 2016

In hartem Wettbewerb konnte sich die SIMONA Gruppe 2016 stabil behaupten. Bei einem leichten Umsatzzuwachs verbesserte sich das Ergebnis. Die erzielte EBIT-Marge von 8,2 Prozent liegt über dem Vorjahreswert von 7,4 Prozent und auch über dem angestrebten Zielwert. Trotz leichter Effizienzgewinne mussten dabei jedoch im besonders umkämpften europäischen Markt leichte Einbußen bei Umsatz und Ergebnis hingenommen werden, insbesondere aufgrund einer schwachen Entwicklung im Produktbereich Rohre und Formteile. Unsere Position im Bereich der Halbzeuge konnten wir festigen. Nach verhaltenem Beginn belebte sich in der zweiten Jahreshälfte das Geschäft im asiatischen Raum. Erfreuliche Umsatzzuwächse in den USA gingen einher mit einer deutlichen Verbesserung der Ergebnisse in diesem Markt.



DR. ROLF GOESSLER
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Die Erfahrungen im Geschäftsjahr bestätigen in aller Deutlichkeit, dass wir mit der gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat getragenen strategischen Ausrichtung auf dem richtigen Wege sind. Um uns in den angestammten Märkten zu behaupten und das Geschäft auszubauen, müssen wir weiter alle Anstrengungen unternehmen, um unsere Position mit innovativen Produkten, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete und vor allem durch weitere Steigerungen der Produktivität zu festigen. Weltweite Partnerschaften gilt es auszubauen und zu erweitern.

Die Entwicklung der SIMONA Gruppe weltweit, ihre strategische Ausrichtung und ihre Innovationskraft und Ertragsstärke werden auch in Zukunft in besonderem Maße im Fokus des Aufsichtsrates stehen. Das erfolgt wie bisher auf Basis einer offenen, vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung überprüft und überwacht. Er unterzog auch das Risikomanagement und die Compliance einer Überprüfung und ist der Auffassung, dass diese den Anforderungen in vollem Umfang entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Umsetzung der strategischen Initiativen erörtert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend. Die Berichte behandelten vor allem die Planung, die Strategie, die Geschäftsentwicklung und -lage der SIMONA AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance, sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den aufgestellten Plänen ein und erläuterte die Abweichungen sowie Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstandes entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrates zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden mit dem Vorstand erörtert und eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat tagte, wenn erforderlich, auch ohne den Vorstand.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse ausführlich informiert. So wurden die Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage, die Planung, das Risikomanagement, die Risikolage und die Compliance sowie wesentliche Einzelthemen und Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstandes und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch mit den weiteren Mitgliedern des Vorstandes fachbezogene Einzelgespräche geführt. Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der SIMONA waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstandes informiert.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat tagte 2016 in vier ordentlichen Sitzungen sowie einer konstituierenden Sitzung nach der Neuwahl der von den Anteilseignern zu wählenden Mitglieder in der Hauptversammlung am 10. Juni 2016. An dieser Sitzung konnte das Aufsichtsratsmitglied Gerhard Flohr (aus familiären Gründen) nicht teilnehmen. An der Aufsichtsratssitzung vom 19.04.2016 konnte das Aufsichtsratsmitglied Joachim Trapp terminbedingt nicht teilnehmen. An den anderen Sitzungen des Berichtsjahres 2016 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

In der Sitzung vom 23. Februar beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem vorläufigen Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2015 und der aktuellen Geschäftssituation sowie den Schwerpunktthemen USA, China und Russland. Außerdem diskutierte und verabschiedete der Aufsichtsrat den Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2015. Des Weiteren diskutierte er den Vorschlag des Personalausschusses zur Neuordnung der Vergütung des Aufsichtsrates und verabschiedete den Entwurf zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung. In dieser Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat auch die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

In der Sitzung vom 14. April standen die Feststellung und Genehmigung des Konzernabschlusses, des Jahresabschlusses der AG, des Vorschlages des Vorstandes für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2015 erzielten Bilanzgewinnes, des Berichts des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 und des Ergebnisses der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, durchgeführten Abschlussprüfung auf der Tagesordnung (siehe auch Abschnitt

Jahres- und Konzernabschluss dieses Berichts). In dieser Sitzung verabschiedete der Aufsichtsrat außerdem den Vorschlag für die Neuwahlen zum Aufsichtsrat sowie die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2016. Des Weiteren informierte sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftssituation und den Ausblick für den SIMONA Konzern mit besonderem Schwerpunkt auf USA und Asien. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit M&A-Themen.

Die Sitzung am 04. August fand im US-amerikanischen Werk in Archbald, PA, statt. Der Aufsichtsrat informierte sich über den Stand der Entwicklung in diesem mittlerweile zweitgrößten Einzelmarkt von SIMONA. In dieser Sitzung standen außerdem der aktuelle Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres und der Forecast für die zweite Jahreshälfte auf der Tagesordnung. Außerdem erstattete der Vorstand in dieser Sitzung Bericht zur Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Rechnungslegungsprozesses, des Risikomanagements sowie der internen Revision.

In der Sitzung am 1. Dezember 2016 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftssituation in den ersten neun Monaten und dem Ausblick auf das Jahresende 2016. In dieser Sitzung wurde außerdem das Budget für das Geschäftsjahr 2017 ausführlich besprochen und genehmigt. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Sitzung war die Entwicklung in der Verkaufsregion Asien-Pazifik.

DIE ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN

Wirtschafts- und Personalausschuss unterstützen den Aufsichtsrat. Sie informieren den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit. Der Wirtschaftsausschuss (Audit Committee) befasst sich schwerpunktmäßig mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance und Akquisitionen. Der Personalausschuss beschäftigt sich insbesondere mit Fragen der Vergütung sowie dem Abschluss, der Änderung und Aufhebung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstandes.

Wirtschaftsausschuss

Der Wirtschaftsausschuss beriet 2016 in vier Sitzungen. Er befasste sich insbesondere mit den überseeischen Märkten und

dabei mit der Entwicklung der Gesellschaften in den USA sowie mit Strategien und möglichen Akquisitionen in Fernost. Chancen und Risiken der europäischen Märkte wurden regelmäßig erörtert. Gegenstand der Beratungen waren auch mögliche Veränderungen in den innerbetrieblichen Strukturen zur Bewältigung der zukünftigen Aufgaben.

Der Wirtschaftsausschuss prüfte auch die Halbjahres- und Quartalsergebnisse und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrates zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 an die Hauptversammlung vor.

Personalausschuss

Der Personalausschuss trat 2016 viermal zusammen. Er befasste sich mit der Verlängerung der Bestellung von Herrn Hiltmann als Vorstand bis zum Ende der Hauptversammlung 2018 und mit Veränderungen in den obersten Führungsebenen. Er bereitete die Beschlüsse zur künftigen Vergütung des Aufsichtsrates und dessen Neuwahl sowie zum Ausweis der Vorstandsvergütung vor und erörterte Personalfragen zur Sicherung künftiger Chancen in definierten Wachstumsmärkten.

Notwendige Beschlüsse zu diesen Themen erfolgten im Plenum des Aufsichtsrates.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Rechnungslegung der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2016 wurde durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft, die von der Hauptversammlung am 10. Juni 2016 zum Abschlussprüfer gewählt worden war. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft als Abschlussprüfer vorschlug, hatte die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der SIMONA AG und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, und den erläuternden Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach § 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 HGB unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Allen Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die genannten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte sowie der Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes

rechtzeitig vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 20. April 2017 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrates umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der SIMONA AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, den erläuternden Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach § 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 HGB, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 20. April 2017 gebilligt und den Bericht des Aufsichtsrates verabschiedet. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, der vorsieht, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von 13.590.593,51 EUR wie folgt zu verwenden:

- a) Zahlung einer Dividende von 12,00 EUR je Aktie, zahlbar am 14. Juni 2017: 7.200.000,00 EUR
- b) Vortrag auf neue Rechnung: 6.390.593,51 EUR.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitenden. Sie haben in einem intensiven Wettbewerbsumfeld durch ihre erfolgreiche Arbeit und ihr hohes Engagement zu einem sehr guten Jahresergebnis für SIMONA beigetragen. Den Kunden und Partnern dankt der Aufsichtsrat für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Kirn, 20. April 2017

DER AUFSICHTSRAT
Dr. Rolf Goessler, Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB). Dieser zusammengefasste Lagebericht wird anstelle eines Konzernlageberichts im Geschäftsbericht des SIMONA Konzerns veröffentlicht. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile und Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) und PFA (Perfluoralkoxyl) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenspezifischer Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Wesentliche Absatzmärkte

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt. Die Fertigteile und Profile werden insbesondere für den Maschinenbau und die Transporttechnik hergestellt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Berichtssegmente sind primär nach den Regionen

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

und sekundär nach Produktbereichen

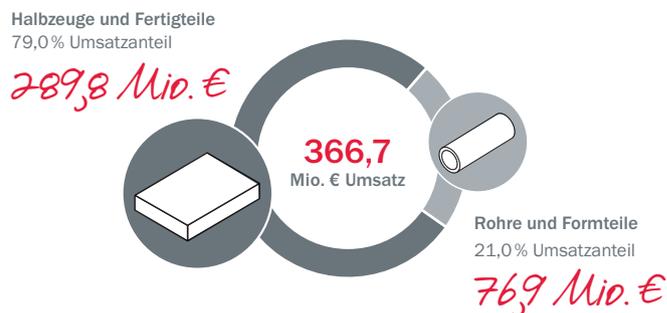
- Halbzeuge und Fertigteile
- Rohre und Formteile

aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China, Indien und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund 3 Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2016 in drei inländischen und vier ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und Fertigteile produziert. In Litvínov (Tschechien) werden Rohre und Platten produziert. In Jiangmen (China) werden Platten produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Inc. vor allem Platten. Darüber hinaus produziert die Boltaron Inc. in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und den Bereich Building.

UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN (in Mio. EUR)



Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorsitzender), Dirk Möller (stellvertretender Vorsitzender) und Fredy Hiltmann.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender), Roland Frobel (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Roland Reber, Joachim Trapp sowie Jörg Hoseus (Arbeitnehmervertreter) und Gerhard Flohr (Arbeitnehmervertreter).

1.2 Ziele und Strategien

Der SIMONA Konzern versteht sich als global agierender Lösungsanbieter für Kunststoffanwendungen, der sich stets am Nutzen für den Kunden orientiert. Überlegene Verfahrenstechnik, erstklassige Produkte sowie verlässliche, effiziente und schnelle Prozesse zeichnen SIMONA aus. Der SIMONA Konzern will Umsatz und Ertrag kontinuierlich steigern, sein Wachstum selbst gestalten und unabhängig bleiben. Mittelfristig bleibt „SIMONA500“, ein jährlicher Konzernumsatz von 500 Mio. EUR, das Ziel. Das Umsatzwachstum soll organisch und über Akquisitionen erzielt werden. Eine EBIT-Marge von 6–8 Prozent ist das langfristige Ziel für den Konzern.

SIMONA hat drei strategische Kernziele definiert, um die Umsatz- und Ergebnisziele langfristig zu erreichen:

- Innovationskraft steigern
- Stärkeres Wachstum in den Emerging Markets
- Operative Exzellenz

Insbesondere im Kernmarkt Europa soll SIMONA in neuen Anwendungen und Märkten wachsen. Dazu wurden die in 2015 beschlossene Business-Development-Struktur für die Marktsegmente Bau, Agrar und Mobilität eingeführt und entsprechende Funktionen besetzt. Das im Jahr 2016 eröffnete Technologiezentrum erweitert die Entwicklungskapazitäten und führt die am Innovationsprozess beteiligten Bereiche auch räumlich eng zusammen. Weltweit wird die Produktentwicklung intensiviert, zum Beispiel für Mobilitätsanwendungen unserer Tochtergesellschaft Boltaron Inc., USA, oder im Markt für Rohre und Formteile in Asien. In den Emerging Markets setzt SIMONA zunehmend auf lokale Präsenz. Dazu wurde in 2016 eine eigene Tochtergesellschaft in Indien eröffnet, um das Potenzial dieses für Kunststoffanwendungen stark wachsenden Marktes besser zu

erschließen. Darüber hinaus wurde eine Vertriebsstruktur für Rohre und Formteile in Asien etabliert. Das Ziel einer operativen Exzellenz versteht SIMONA als eine kontinuierliche Produktivitätssteigerung in allen Werken und allen Prozessen. Hier konnten in 2016 vor allem in der Division Halbzeuge und Fertigteile weitere Fortschritte erzielt werden.

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Management-Systems und die Veranlassung von Korrekturen am BSC-Prozess und der BSC-Unternehmensziele. Die BSC wird auf weitere Management-Ebenen kaskadiert.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT hinzuaddiert werden.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2016	2015
EBIT nach IFRS	13,6	15,2
Bestandsveränderung Vorräte	1,8	-0,8
Personalaufwand (Pensionen)	2,5	2,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1,3	1,1
Sonstige Veränderungen	-0,4	-1,0
EBIT nach HGB	18,8	16,9

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (zum Capital Employed werden immaterielle Vermögenswerte, Sachan-

lagen, finanzielle Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gerechnet).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitäts- und Energiemanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturentwicklung, neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. In Innovationskreisen werden neue Produktideen mit Hilfe eines Stage-/Gate-Prozess bewertet, priorisiert und zur Marktreife geführt. Kennzahl ist der Anteil junger Produkte (nicht älter als drei Jahre) am Gesamtumsatz, der in 2016 weiter erhöht werden konnte.

Das neue Technologiezentrum am Stammsitz in Kirn wurde im Juli 2016 im Beisein der Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, offiziell eröffnet und hat seinen Betrieb in vollem Umfang aufgenommen. Es hat zum Ziel, die Innovationskraft durch mehr Entwicklungskapazitäten, kurze Wege, hohen Wissenstransfer und eine Erweiterung des Materialportfolios zu steigern.

In der Division Halbzeuge und Fertigteile wurde das Produktprogramm um den vollfluorierten Hochleistungskunststoff PFA (Perfluoralkoxyl) erweitert, der vor allem in der chemischen und galvanischen Industrie, der Halbleiterindustrie sowie der Energie- und Umwelttechnik eingesetzt wird. Die dritte Generation der Hohlkammerplatte wurde auf der weltgrößten Kunststoffmesse „K“ im Oktober 2016 präsentiert und soll im Laufe des zweiten Quartals 2017 im Markt eingeführt werden. Sie zeichnet sich durch eine hervorragende Materialeffizienz und höchste Stabilität aus. Auf der Kunststoffmesse „K“ in Düsseldorf wurde der Prototyp einer Verschleißschutzplatte vorgestellt. Es handelt sich um eine Multilayerplatte aus PE-HD und einer Funktionsverschleißschicht, die vor allem als Auskleidung im Schüttguttransport eingesetzt werden kann. Zum weiteren Ausbau der technischen Beratungskompetenz im Kernmarkt „Industrie“ wurde das erste eigene Behälterberechnungsprogramm „SmartTank“ im Markt eingeführt. Das Programm berechnet Rund- und Rechteckbehälter nach DVS (Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren) mit modernsten Methoden und komfortabler Projektverwaltung.

In der Division Rohre und Formteile lag der Fokus auf der Etablierung und dem Ausbau der Marktsegmente Mining (Pilotprojekte mit dem Mehrschichtrohrleitungssystem AP-Line) und Sanierung (PP Steckmodule für das Tipt-in-pipe-Verfahren, Erweiterung des Formteilsortiments). Die Produktinitiative Spritzguss wurde unter anderem durch Investitionen in Mehrfach-Werkzeuge kontinuierlich vorangetrieben.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.950 TEUR (Vorjahr 3.608 TEUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2016 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,1 Prozent. Damit verhartet die Weltkonjunktur auf dem Niveau des Vorjahres. Die Industrieproduktion stieg in den Industriestaaten um nur zwei Prozent, in den Schwellenländern um vier Prozent. Eine schwache Nachfragedynamik, eine nach wie vor geringe Investitionsneigung sowie kaum Produktivitätszuwächse kennzeichneten die Lage.

Deutschland erzielte wieder ein solides Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamtes um 1,9 Prozent (2015: 1,7 Prozent). Wachstumstreiber war abermals der private und staatliche Konsum. Aber auch die Bau- (+3,1 Prozent) und Ausrüstungsinvestitionen (+1,7 Prozent) trugen ihren Teil zum Wachstum bei. Die Zahl der Erwerbstätigen ist mit 43,5 Mio. auf den höchsten Stand seit 1991 gestiegen. Auch das Wachstum in der Eurozone war insgesamt stabil. Nach ersten Schätzungen der Europäischen Kommission stieg das BIP der 19 Euro-Staaten um 1,7 Prozent (2015: 1,6 Prozent). Neben Deutschland war Spanien mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0 Prozent Treiber dieser Entwicklung. Die Wirtschaft in Frankreich (+1,1 Prozent) und Italien (+1,0 Prozent) trat weiter auf der Stelle.

Das Wachstum in den USA blieb hinter den Erwartungen zurück. Zwar setzte die US-Wirtschaft ihren moderaten Erholungskurs fort, voraussichtlich aber auf niedrigem Niveau. Nach zwei schwachen ersten Quartalen wird das Wachstum für das Gesamtjahr voraussichtlich ca. 1,5 Prozent betragen. Geringe Energiepreise im ersten Halbjahr, ein starker Dollar sowie schwache Ausrüstungsinvestitionen waren hierfür die Hauptgründe.

Die chinesische Wirtschaft ist nach ersten Berechnungen real um 6,7 Prozent gewachsen. Sie profitierte von den geld- und finanzpolitischen Maßnahmen zum Jahresbeginn und folgt den politischen Vorgaben. Der Strukturwandel hin zu mehr Dienstleistung und Binnenwirtschaft ist in vollem Gange. Private Investitionen stiegen nur um drei Prozent, während die staatlichen Investitionen im Infrastrukturbereich um gut 20 Prozent zulegen.

Die Kunststoff verarbeitende Industrie in Deutschland zieht eine positive Bilanz des Jahres 2016. Der Branchenumsatz wuchs nach Angaben des Gesamtverbands Kunststoff verarbeitende Industrie (GKV) um 3,2 Prozent auf 60,8 Mrd. EUR. Auch die Menge der verarbeiteten Kunststoffe stieg um 3,6 Prozent auf 14,1 Mio. Tonnen. Die Auslandsumsätze sind mit 3,6 Prozent stärker gestiegen als die Inlandsumsätze (2,8 Prozent). Bau (+4,7 Prozent) und Verpackung (+4,4 Prozent) zeigten in den Teilbranchen das stärkste Wachstum. 61 Prozent der vom GKV befragten Mitgliedsunternehmen meldeten gestiegene Umsätze in 2016. Allerdings ist die Zahl derer, die sinkende Umsätze meldeten, von 11 auf 19 Prozent deutlich gestiegen.

Die deutsche Chemieproduktion zeigte 2016 wenig Dynamik und lag nach ersten Berechnungen des Verbands der chemischen Industrie e.V. um 0,5 Prozent über dem Vorjahr. Der Umsatz lag aufgrund von Preissenkungen für Chemikalien und Pharmazeutika ca. 3 Prozent unter Vorjahr. Der Inlandsumsatz ging dabei um 4 und der Auslandsumsatz um 2,5 Prozent zurück.

Die Produktion im deutschen Maschinen- und Anlagenbau stagnierte 2016. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes sank die Produktion real um 0,2 Prozent. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) sieht die Gründe dafür in einer zunehmenden Skepsis der Investoren in der zweiten Jahreshälfte. Teils kräftige Rückgänge in China und in den USA konnten in Europa und in vielen kleineren Märkten kompensiert werden.

Der Umsatz in der deutschen Bauindustrie lag 2016 um 6,3 Prozent über dem Vorjahr. Vor allem der öffentliche und der Wohnungsbau trugen zum positiven Ergebnis bei. Der öffentliche Bau wuchs um 6,4 Prozent und der Wohnungsbau um 8,5 Prozent. Der Wirtschaftsbau musste im November einen deutlichen Einbruch beim Auftragseingang verkraften. Im Dezember war die Entwicklung dynamisch, so dass für das Gesamtjahr ein Umsatzplus von 3,9 Prozent erzielt wurde.

Der Markt für Flugzeuginneneinrichtung ist nach Berechnungen der Market Intelligence Agentur Counterpoint in 2016 um 4 Prozent gewachsen. Die Branche profitierte nach wie vor vom steigenden Passagieraufkommen vor allem in Asien.

2.2 Geschäftsverlauf SIMONA Konzern

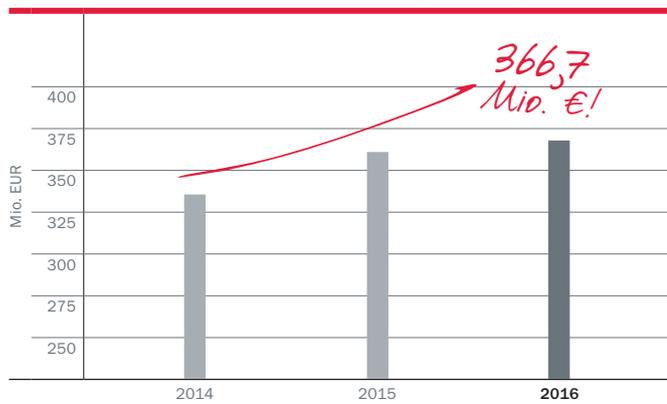
Im Geschäftsjahr 2016 wurden Umsatzerlöse von insgesamt 366,7 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 360,3 Mio. EUR). Das entspricht einer Steigerung von 1,8 Prozent. Die Umsatzentwicklung war geprägt von einem leicht rückläufigen Geschäft in Europa, einer im Jahresverlauf zunehmenden Erholung im schwierigen Marktumfeld in Asien sowie einer sehr positiven Entwicklung in Nordamerika. Das Wettbewerbsumfeld war in allen Regionen und Produktgruppen unverändert intensiv. Die im Rahmen des Konzernlageberichts des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2016 abgegebene Umsatzprognose von 355 – 365 Mio. EUR wurde leicht übertroffen. Grund dafür war hauptsächlich der sehr gute Geschäftsverlauf in den USA. Die im Rahmen des Konzernzwischenberichtes für das erste Halbjahr sowie der Presseinformation zum dritten Quartal abgegebenen Umsatzprognosen (360 – 370 Mio. EUR) wurden erreicht.

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) im Konzern von 30,2 Mio. EUR (Vorjahr 26,7 Mio. EUR) wurden die budgetierte EBIT-Marge (4 – 6 Prozent) sowie der Vorjahreswert von 7,4 Prozent deutlich übertroffen und beträgt 8,2 Prozent in 2016. Das EBITDA hat sich von 40,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 43,9 Mio. EUR erhöht. Die EBITDA-Marge beträgt 12,0 Prozent nach 11,1 Prozent im Vorjahr.

Der Konzern-ROCE lag mit 11,7 Prozent sowohl über dem Vorjahr (10,5 Prozent) als auch über dem erwarteten Wert.

Insbesondere das höhere Umsatzvolumen im Segment Amerika sowie ein besserer Produktmix haben zur Ergebnissteigerung geführt. Auf der Kostenseite haben höhere sonstige Aufwendungen das Ergebnis belastet.

UMSATZ-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



Europa

Die Umsatzerlöse in der Region „Europa“ fielen um 1,5 Prozent auf 257,3 Mio. EUR (Vorjahr 261,3 Mio. EUR), insbesondere im Zuge der rückläufigen Geschäftsentwicklung im Produktbereich Rohre und Formteile. In Deutschland wurde ein leichter Umsatzrückgang von 0,2 Prozent verzeichnet. In Spanien setzte sich das Umsatzwachstum im Zuge der wirtschaftlichen Erholung fort. Frankreich litt weiter unter der schwachen Konjunktur. Moderate Umsatzzuwächse in den osteuropäischen Ländern konnten den Rückgang im russischen Markt kompensieren. Der Anteil der Region Europa am Gesamtumsatz hat sich aufgrund der Steigerung der Umsatzerlöse in der Region „Amerika“ von 72,5 auf 70,1 Prozent weiter reduziert. Das EBIT im Segment „Europa“ ist von 18,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 17,2 Mio. EUR zurückgegangen.

Amerika

Die Umsatzerlöse der Region „Amerika“ sind um 10,3 Prozent auf 90,1 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 81,7 Mio. EUR). Im Industriegeschäft konnten Marktanteile zurückgewonnen werden und das Budget wurde übertroffen. Das Geschäft der Tochtergesellschaft Boltaron Inc. mit der Division „Aviation and Specialty Products“ entwickelte sich weiter positiv und über Budget. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz erhöhte sich von 22,7 auf 24,6 Prozent. Das Segment „Amerika“ hat ein EBIT von 14,4 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 9,1 Mio. EUR). In den US-amerikanischen Werken wurde die Produktivität weiter gesteigert.

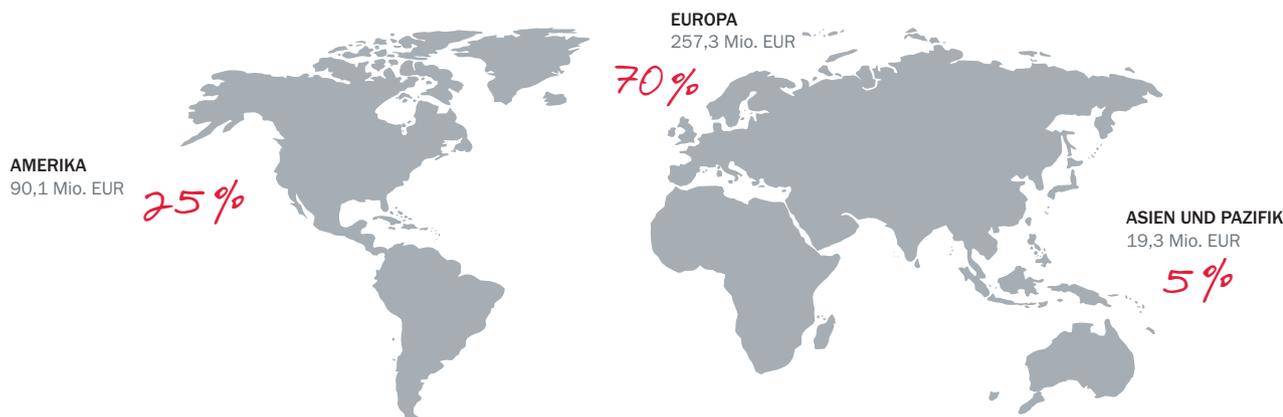
Asien und Pazifik

In der Region „Asien und Pazifik“ konnte ein Umsatzplus von 11,5 Prozent auf 19,3 Mio. EUR erzielt werden. Insbesondere im vierten Quartal 2016 wurde eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnet. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist von 4,8 auf 5,3 Prozent gestiegen. Im Segment „Asien und Pazifik“ wurde ein negatives EBIT von –1,2 Mio. EUR verbucht (Vorjahr –0,3 Mio. EUR), wobei das Ergebnis vor allem durch Währungseinflüsse (–0,8 Mio. EUR) belastet war.

Umsatzentwicklung der Produktbereiche

Der Produktbereich Halbzeuge und Fertigteile hat sich 2016 positiv entwickelt. Die Umsatzerlöse stiegen um 4,7 Prozent, auf 289,8 Mio. EUR (Vorjahr 276,9 Mio. EUR). In der Produktgruppe extrudierte Platten konnte trotz Wegfall eines Key Accounts Wachstum generiert werden. Auch die Produktgruppen gepresste Platten und Vollstäbe konnten Zuwächse verzeichnen. Bei PVC Platten trugen auch neue Anwendungsfelder zu einer guten Entwicklung der geschäumten und kompakten Produkte bei. Das

UMSATZ NACH REGIONEN SIMONA KONZERN (in Mio. EUR)



Geschäft mit Halbzeugen für die Inneneinrichtung von Flugzeugen hat sich nach wie vor dynamisch entwickelt. Das Kerngeschäft chemischer Behälter- und Apparatebau wurde auch durch das neue Angebot an Fluorkunststoffen gestärkt und verzeichnete ebenfalls ein Wachstum, auch wenn nach wie vor größere Projekte fehlten.

Der Produktbereich Rohre und Formteile litt unter einem schwachen Infrastrukturgeschäft, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Die Krise im Energiesektor und anhaltend niedrige Rohölpreise wirkten sich negativ auf das Investitionsverhalten in den Fernwärme- und Braunkohlemärkten aus. Dieser Marktentwicklung konnten sich die Produktgruppen PE Rohre und Formteile nicht entziehen. Im Geschäft mit Industrierohren sowie projektbedingt bei Drainagesystemen für die Entwässerung von Schienennetzen und in der Sanierung war eine leicht positive Entwicklung zu verzeichnen. Insgesamt wurde im Produktbereich Rohre und Formteile ein Umsatzrückgang von 7,9 Prozent auf 76,9 Mio. EUR (Vorjahr 83,4 Mio. EUR) verbucht.

Auftragslage

Der Auftragswert beläuft sich im Konzern auf 30,4 Mio. EUR (Vorjahr 28,0 Mio. EUR); davon SIMONA AG 17,9 Mio. EUR (Vorjahr 17,6 Mio. EUR).

2.3 Ertragslage**Ergebnis**

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) hat aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung von 26,7 Mio. EUR auf 30,2 Mio. EUR um 12,9 Prozent zugelegt. Die EBIT-Marge konnte nach 7,4 Prozent im Vorjahr auf 8,2 Prozent gesteigert werden.

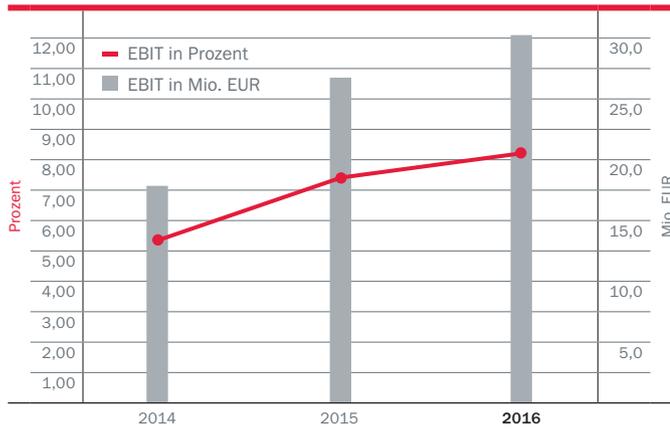
Im Zuge des Umsatzwachstums hat sich das Rohergebnis 2016 (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) um 7,5 Mio. EUR auf 178,4 Mio. EUR erhöht und entspricht 48,7 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 47,4 Prozent).

In die Ergebnisrechnung ist die Bestandsminderung mit 0,1 Mio. EUR (Vorjahr Bestandserhöhung 1,7 Mio. EUR) eingeflossen.

Die Sonstigen Erträge betragen 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Wechselkursänderungen in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,3 Mio. EUR). Nach Berücksichtigung der in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Verluste aus Wechselkursänderungen ergibt sich insgesamt ein positives Währungsergebnis von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,7 Mio. EUR).

Die Rohstoffkosten sind im Jahresverlauf 2016 leicht gesunken. Der Materialaufwand beträgt 196,7 Mio. EUR (Vorjahr 202,2 Mio. EUR) und ist im Vergleich zum Umsatzanstieg um 2,7 Prozent zurückgegangen. Hauptgründe hierfür sind Effekte aus der Roh-

EBIT-ENTWICKLUNG SIMONA KONZERN



stoffpreisentwicklung sowie rückläufiges Geschäft im Produktbereich Rohre und Formteile. Die Kosten für Energie sind im Vorjahresvergleich gesunken.

Der Personalaufwand beträgt 72,4 Mio. EUR (Vorjahr 70,8 Mio. EUR) und hat sich um 2,3 Prozent erhöht. Die Veränderung resultiert vor allem aus erhöhten Aufwendungen für Tantiemen und Mitarbeiterprämien.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 13,7 Mio. EUR (Vorjahr 13,4 Mio. EUR).

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 3,6 Prozent auf 62,2 Mio. EUR gestiegen. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen für Instandhaltung, Werbung und Ausstellungen sowie Verpackungsmaterial. Dagegen sind die Aufwendungen für Ausgangsfrachten und Fremdwährung gesunken.

Analog zum gestiegenen Ergebnis vor Steuern haben sich die Ertragsteuern von 7,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,6 Mio. EUR erhöht. Die Konzernsteuerquote liegt im Berichtsjahr mit 30,6 Prozent knapp über dem Vorjahreswert von 30,2 Prozent.

Segmentbezogene Angaben

Im Segment Europa haben die einzelnen Verkaufsgesellschaften mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in England – im Wesentlichen bedingt durch Währungseinflüsse – positive Ergebnisse erwirtschaftet. Vor allem die Tochtergesellschaften in Russland und Polen erzielten im Vorjahresvergleich teils deutlich höhere Ergebnisbeiträge. Die Produktionsgesellschaft in Tschechien hat

in 2016 einen im Vorjahresvergleich höheren Ergebnisbeitrag erreicht. Der Materialaufwand ist vor allem bedingt durch den Umsatzrückgang im Produktbereich Rohre und Formteile von 153,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 148,2 Mio. EUR gesunken. Der Personalaufwand ist um 1,1 Prozent auf 54,9 Mio. EUR gestiegen. Die Sonstigen Aufwendungen haben sich um 1,3 Mio. EUR auf 42,5 Mio. EUR erhöht.

Im Segment Amerika haben die Tochtergesellschaften deutlich höhere Ergebnisbeiträge erzielt. Der Materialaufwand (41,6 Mio. EUR, Vorjahr 42,3 Mio. EUR) konnte trotz Umsatzsteigerung reduziert werden. Der Personalaufwand ist um 7,0 Prozent auf 15,1 Mio. EUR gestiegen. Die Sonstigen Aufwendungen haben sich um 1,2 Mio. EUR auf 16,3 Mio. EUR erhöht.

Die Verkaufsgesellschaften im Segment Asien und Pazifik verzeichneten im Vorjahresvergleich trotz Umsatzzuwachsen hauptsächlich aufgrund rückläufiger Margen insgesamt geringere Ergebnisse. Das Werk in China konnte in 2016 die Gewinnschwelle noch nicht erreichen und weist ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus, das insbesondere durch Währungseinflüsse belastet ist. Das EBITDA hat sich dagegen weiter verbessert. Personalaufwand, Abschreibungen sowie sonstige Aufwendungen liegen insgesamt auf Vorjahresniveau.

2.4 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2016 hat um 44,6 Mio. EUR auf 363,0 Mio. EUR merklich zugenommen. Grund ist vor allem die Aufnahme von KfW-Mitteln.

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte betragen wie im Vorjahr 33,9 Mio. EUR und enthalten hauptsächlich die Geschäfts- und Firmenwerte aus den US-Akquisitionen.

Die Sachanlagen sind mit 116,7 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 113,8 Mio. EUR). Die Veränderung resultiert insbesondere aus dem Zugang des Technologiezentrums am Standort Kirn. Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 15,5 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 12,3 Mio. EUR.

Die aktiven Latenten Steuern haben sich hauptsächlich durch den Verbrauch von Verlustvorträgen bei den US-Tochtergesellschaften von 4,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 7,6 Mio. EUR erhöht.

Die Vorräte betragen 69,2 Mio. EUR (Vorjahr 66,9 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegen mit 26,2 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Fertigen Erzeugnisse und Waren haben sich um 2,5 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen mit 52,2 Mio. EUR nahezu dem Vorjahreswert.

Die kurz- und langfristigen Sonstigen Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen betragen 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 6,3 Mio. EUR). Darin enthalten ist der zum Barwert aktivierte Auszahlungsanspruch aus dem Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind vor allem aufgrund der kurzfristigen Finanzmitteldisposition (4,0 Mio. EUR) auf 0,8 Mio. EUR gesunken.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sind mit 3,8 Mio. EUR aktiviert (Vorjahr 4,7 Mio. EUR) und betreffen Sachanlagen am Standort in den USA. Im Berichtsjahr wurde die Büro- und Lagerimmobilie in Frankreich verkauft.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist im Berichtsjahr durch ein im Vorjahresvergleich weiter gestärktes Eigenkapital sowie eine deutliche Erhöhung des langfristigen Fremdkapitals gekennzeichnet.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 192,0 Mio. EUR (Vorjahr 182,6 Mio. EUR). Darin eingeflossen sind im Wesentlichen ein Periodenergebnis in Höhe von 19,5 Mio. EUR und eine Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2016 von 6,0 Mio. EUR. Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen aus der Absenkung des IAS-Rechnungszinses wurde das Konzerneigenkapital mit 5,1 Mio. EUR belastet. Die Konzerneigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag aufgrund der Ausweitung der Bilanzsumme von 57 Prozent auf 53 Prozent gesunken.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen waren insbesondere im Zuge der Absenkung des IAS-Rechnungszinses von 2,30 Prozent im Vorjahr auf 1,80 Prozent im Geschäftsjahr neu zu bewerten und sind dadurch mit insgesamt 103,3 Mio. EUR dotiert (Vorjahr 91,4 Mio. EUR).

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 15,1 Mio. EUR stichtagsbedingt über dem Vorjahr (11,7 Mio. EUR).

Die Sonstigen lang- und kurzfristigen finanziellen Schulden in Höhe von insgesamt 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 5,6 Mio. EUR) betreffen überwiegend ausstehende Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenskäufen.

Die Sonstigen Schulden betragen 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 13,6 Mio. EUR) und umfassen im Wesentlichen Tantiemen und Mitarbeiterprämien sowie Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Gutschriften.

Die langfristigen (2,7 Mio. EUR) und kurzfristigen (1,6 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen leicht unter Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 15,5 Mio. EUR (Vorjahr 16,0 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen im Segment Europa in das neue Technologiezentrum am Hauptsitz sowie Technische Anlagen und Geschäftsausstattung an den Standorten in Deutschland und den USA. Zudem wurde eine Logistikimmobilie am Produktionsstandort in Asien errichtet. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) getätigt.

2.5 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements bleibt, die Finanzkraft der SIMONA Gruppe zu sichern. Die wichtigste Aufgabe ist, den Finanzbedarf für das operative Geschäft sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Den Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels interner Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder Darlehen. Zudem bestehen fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden sind um 18,3 Mio. EUR auf 22,1 Mio. EUR signifikant gestiegen und betreffen die Aufnahme von KfW-Mitteln, die insbesondere im vierten Quartal zugeflossen sind. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR) und betreffen im Wesentlichen kurzfristige KfW-Darlehen (Vorjahr 0,4 Mio. EUR).

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag keine zu bilanzieren.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 42,8 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus dem Abruf der KfW-Mittel.

Cashflow

Im Geschäftsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 42,2 Mio. EUR (Vorjahr 37,3 Mio. EUR). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt -11,7 Mio. EUR (Vorjahr -22,1 Mio. EUR). Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 12,4 Mio. EUR (Vorjahr Mittelabfluss -5,7 Mio. EUR) und ergibt sich hauptsächlich aus dem Zufluss der KfW-Mittel sowie dem Abfluss der Dividende.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 74,8 Mio. EUR (Vorjahr 31,9 Mio. EUR) bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen. Die Veränderung von 42,9 Mio. EUR (Vorjahr 10,6 Mio. EUR) resultiert vor allem aus dem Mittelzufluss der operativen Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit sowie dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Finanzielle Verpflichtungen

Kurzfristige Verpflichtungen entstehen aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben in Höhe von 15,1 Mio. EUR (Vorjahr 10,7 Mio. EUR) sowie aus Rohstoffbestellungen über 12,9 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) entstehen aus operativen Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 0,6 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig.

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 0,2 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt ein Finanzergebnis von -2,2 Mio. EUR (Vorjahr -2,0 Mio. EUR).

2.6 Geschäftsverlauf der SIMONA AG

Die Umsatzentwicklung der SIMONA AG war hauptsächlich geprägt von einer moderaten Steigerung des Geschäfts im Bereich Halbzeuge und Fertigteile sowie einem schwachen Gesamtmarkt im Bereich Rohre und Formteile.

Es wurden Umsatzerlöse von insgesamt 254,5 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 256,0 Mio. EUR). Das entspricht einem leichten Umsatzrückgang von 0,6 Prozent. Das ursprünglich budgetierte Umsatzziel von 263 Mio. EUR wurde damit unterschritten. Im Berichtsjahr wurden durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) erstmalig Erlöse aus Dienstleistungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) in den Umsatzerlösen Deutschland ausgewiesen, die bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden.

Deutschland

Vor allem aufgrund der rückläufigen Geschäftsentwicklung im Produktbereich Rohre und Formteile sind die Umsatzerlöse in Deutschland um 0,7 Prozent auf 96,7 Mio. EUR (Vorjahr 97,5 Mio. EUR) gesunken.

Übriges Europa und Afrika

In der Region „Übriges Europa und Afrika“ liegen die Umsatzerlöse mit 140,9 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahr mit 141,7 Mio. EUR.

Amerika

Die Umsatzerlöse der Region „Amerika“ haben um 10,4 Prozent auf 4,2 Mio. EUR abgenommen (Vorjahr 4,7 Mio. EUR).

Asien & Pazifik

Die Region „Asien & Pazifik“ verzeichnete im Vorjahresvergleich einen Umsatzzuwachs um 3,7 Prozent auf 12,6 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Produktbereiche

Der Produktbereich Halbzeuge und Fertigteile verzeichnete ein Umsatzplus von 2,0 Prozent auf 179,9 Mio. EUR (Vorjahr 176,4 Mio. EUR). Im Produktbereich Rohre und Formteile fiel der Umsatz von 79,7 Mio. EUR um 7,7 Prozent auf 73,6 Mio. EUR.

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von 13,6 Mio. EUR (Vorjahr 15,2 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von 5,2 Prozent (Vorjahr 6,0 Prozent) erwirtschaftet. Die budgetierte EBIT-Marge (4–6 Prozent) wurde erreicht. Das EBITDA nach IFRS

hat sich von 23,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 21,5 Mio. EUR verringert. Die EBITDA-Marge beträgt 8,5 Prozent nach 9,1 Prozent im Vorjahr (budgetierte EBITDA-Marge 7–8 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit 9,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 10,6 Prozent, jedoch über dem budgetierten ROCE (7–9 Prozent).

Das gesunkene EBIT und EBITDA ist hauptsächlich auf ein verringertes Währungsergebnis sowie höhere Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung zurückzuführen. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend.

2.7 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SIMONA AG

Ertragslage

Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) liegt mit 105,0 Mio. EUR über dem Vorjahr (101,0 Mio. EUR). Die Rohertragsmarge hat sich damit von 39,5 Prozent im Vorjahr auf 41,3 Prozent verbessert. Der Materialaufwand ist korrespondierend zu den gesunkenen Umsatzerlösen im Produktbereich Rohre und Formteile sowie aufgrund geringerer Energiekosten zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 5,1 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR).

Der Personalaufwand beträgt 46,7 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die Zusammensetzung ergibt sich aus höheren Aufwendungen für Mitarbeiterprämien sowie geringeren sozialen Aufwendungen und Aufwand für Altersvorsorge.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 6,6 Mio. EUR (Vorjahr 6,9 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 39,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (36,5 Mio. EUR). Insbesondere für Werbung, Verpackungsmaterial sowie Beratungsleistungen sind mehr Aufwendungen entstanden. Der Aufwand für Ausgangsfrachten ist dagegen gefallen.

Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 9,2 Mio. EUR betreffen wie im Vorjahr (3,1 Mio. EUR) die Anteile an der SIMONA AMERICA Inc., USA.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen über 6,2 Mio. EUR (Vorjahr 5,3 Mio. EUR) betreffen Ausleihungen an die SIMONA ASIA Ltd., Hongkong.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betragen 4,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (3,9 Mio. EUR, Vorjahr 3,2 Mio. EUR). Aufgrund der Anwendung von § 253 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurde der Zinsaufwand im Berichtsjahr um 6,1 Mio. EUR entlastet (Vorjahr 2,9 Mio. EUR). Dies ist zurückzuführen auf die Verlängerung des Zeitraumes zur Ermittlung des durchschnittlichen Zinssatzes für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen von 7 auf 10 Jahre.

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) nach HGB von 18,8 Mio. EUR (Vorjahr 16,9 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von 7,4 Prozent (Vorjahr 6,6 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA hat sich von 23,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 25,5 Mio. EUR erhöht. Die EBITDA-Marge liegt mit 10,0 Prozent über dem Vorjahr (9,3 Prozent). Das Ergebnis nach Steuern beträgt 15,2 Mio. EUR. Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr war insbesondere durch einen höheren Rohertrag sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen geprägt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 38,1 Mio. EUR auf 275,6 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen liegt mit 139,3 Mio. EUR unverändert auf Vorjahresniveau.

Das Sachanlagevermögen hat sich um 2,8 Mio. EUR auf 55,0 Mio. EUR erhöht, was im Wesentlichen auf die Errichtung des neuen Technologiezentrums in Kirn zurückzuführen ist.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind von 46,1 Mio. EUR auf 55,6 Mio. EUR gestiegen. Hauptgrund ist die Zuschreibung auf die Beteiligung an der Tochtergesellschaft in den USA (9,2 Mio. EUR).

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 28,1 Mio. EUR (Vorjahr 40,1 Mio. EUR) betreffen Tochtergesellschaften in Amerika und Asien. Die Tochtergesellschaft in Amerika hat Darlehen in Höhe von 6,3 Mio. EUR im Berichtsjahr zurückgezahlt. Ausleihungen an die Tochtergesellschaft in Asien wurden in Höhe von 6,2 Mio. EUR wertberichtigt.

Der Vorratsbestand hat um insgesamt 4,2 Mio. EUR auf 34,8 Mio. EUR zugenommen. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Rohmaterial (13,0 Mio. EUR), unfertigen Erzeugnissen (0,4 Mio. EUR) und Fertigerzeugnissen (21,3 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen haben sich im Vorjahresvergleich um 2,1 Mio. EUR erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auf 23,7 Mio. EUR (Vorjahr 24,3 Mio. EUR) gesunken. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben im Vorjahresvergleich um 3,6 Mio. EUR auf 14,3 Mio. EUR abgenommen und enthalten Darlehen und Warenlieferungen. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Rückzahlung von Darlehen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vorjahresvergleich um 1,0 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR verringert.

Insgesamt liegen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände zum Jahresende mit 41,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 46,8 Mio. EUR.

Die liquiden Mittel sind von 20,4 Mio. EUR im Vorjahr um 39,1 Mio. EUR auf 59,5 Mio. EUR zum Jahresende gestiegen. Die Zunahme ergibt sich hauptsächlich aus dem Zufluss von KfW-Mitteln sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat im Vorjahresvergleich von 162,5 Mio. EUR auf 171,6 Mio. EUR zugenommen. Die Eigenkapitalquote ist dennoch von 68 Prozent im Vorjahr auf 62 Prozent gefallen. Hauptgrund sind die zugeflossenen KfW-Mittel, die zu einer Ausweitung der Bilanzsumme geführt haben.

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung vom IFRS-Konzernergebnis und einer im Durchschnitt langfristig stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 58,7 Mio. EUR (Vorjahr 54,4 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich mit 2,8 Mio. EUR höher dotiert und betragen damit zum Jahresende 46,4 Mio. EUR. Die höhere Dotierung ist insbesondere durch die Verringerung des Abzinsungssatzes auf 4,01 Prozent bedingt (Vorjahr 4,31 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 11,5 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 9,7 Mio. EUR).

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich um 24,7 Mio. EUR auf insgesamt 45,2 Mio. EUR erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 7,6 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind mit 9,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR) ausgewiesen, welche hauptsächlich Warenlieferungen der Tochtergesellschaft in Tschechien betreffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 25,6 Mio. EUR (Vorjahr 6,8 Mio. EUR) und betreffen langfristige Darlehen aus KfW-Mitteln. Zum Jahresende wurde die kurzfristige Rahmenkreditlinie nicht in Anspruch genommen (Vorjahr 2,5 Mio. EUR).

Die KfW-Darlehen werden zu festen Zinssätzen verzinst und sind vertragsgemäß vierteljährlich zu tilgen. Die Mittelverwendung soll der Finanzierung von langfristigen Innovationsprogrammen im Inland dienen. Der Rahmenkredit wird auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und kann in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Rahmenkreditlinien in Höhe von 16,0 Mio. EUR.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 9,3 Mio. EUR (Vorjahr 10,6 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in Technische Anlagen an den Standorten in Deutschland sowie die Errichtung des Technologiezentrums in Kirn. Insgesamt wurden Netto-Investitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) getätigt. Die Fertigstellung einer neuen Halle am Standort Ringsheim ist mit einem geplanten Investitionsvolumen von etwa 2,2 Mio. EUR für 2017 vorgesehen.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 10,9 Mio. EUR, aus Rohstoffbestellungen 8,6 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 59,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,4 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zurückzuführen.

2.8 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

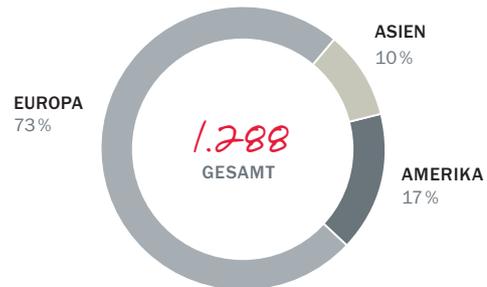
SIMONA misst die Zufriedenheit ihrer Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt, unter anderem in China und den USA. Die Gesamtzufriedenheit bei der letzten europaweiten Befragung in 2013 konnte von 82,4 Prozent auf 86,7 Prozent weiter gesteigert werden. 88,0 Prozent unserer Kunden würden unsere Produkte und Leistungen weiterempfehlen (Vergleichswert: 85,4 Prozent). Die nächste europaweite Kundenbefragung wird im April 2017 durchgeführt.

Mitarbeitende

Im SIMONA Konzern hat sich die Zahl der Mitarbeitenden zum Jahresende leicht erhöht. Zum 31.12.2016 waren 1.288 Mitarbeitende (31.12.2015: 1.278) beschäftigt. In Deutschland ist die Zahl der Mitarbeitenden nahezu unverändert geblieben. In Osteuropa wurde aufgrund der Ausweitung des Geschäftsvolumens Personal aufgebaut. Durch die Neugründung einer Tochtergesellschaft in Indien hat sich die Anzahl der Mitarbeitenden in Asien erhöht. In den USA hat sich die Anzahl der Beschäftigten leicht reduziert.

Die Beschäftigtenzahl in der SIMONA AG ist zum Jahresende mit 789 nahezu unverändert (31.12.2015: 788).

MITARBEITENDE NACH REGIONEN SIMONA KONZERN



31.12.2016

Die Zahl der Auszubildenden hat sich gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahres nochmals gesteigert. 48 Jugendliche (Vorjahr 42) absolvierten eine Ausbildung in einem der acht technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe, die SIMONA anbietet. Erstmals wurde in 2016 eine Auszubildende im neuen Berufsbild Werkstoffprüferin ausgebildet. 12 junge Menschen absolvierten 2016 einen von SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder eine geförderte Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker.

Schwerpunkte der Personalarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die persönliche und fachliche Weiterbildung, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie Ergonomieprojekte. Im Rahmen der Weiterbildung lag der Fokus auf der sprachlichen Entwicklung mit Englischkursen verschiedener Schwerpunkte, Projektmanagementtrainings und dem Abschluss des zweiten Jahrgangs des international besetzten Nachwuchsförderkreises. Ende November wurde eine umfangreiche Mitarbeiter-Befragung an allen deutschen Standorten durchgeführt. Bei einer hohen Beteiligungsquote wurde sowohl im Vergleich zur letzten Befragung als auch im Industrievergleich in den meisten Themenfeldern eine hohe Zufriedenheit ermittelt. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements haben die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und SIMONA für den Stammsitz Kirn Anfang 2016 die gemeinsame Maßnahme „Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt“ vereinbart. Des Weiteren wurden verschiedene Ergonomieprojekte und zwei Gesundheitstage am Stammsitz Kirn durchgeführt. Eine Qualifikationsmatrix und die Einführung von Mitarbeitergesprächen für gewerbliche Mitarbeitende am Werk II in Kirn wurden 2016 vorbereitet. Die Einführung erfolgte Anfang 2017.

Qualität, Umwelt und Energie

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001, der ISO/TS 16949 sowie der Druckgeräterichtlinie 97/23/EG, deren ordnungsgemäße Umsetzung im Geschäftsjahr 2016 erneut durch erfolgreich absolvierte externe Überwachungsaudits unter Beweis gestellt wurde. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie auch schon in den Vorjahren, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Im Oktober erfolgte ein erfolgreiches Überwachungsaudit des SIMONA Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 an den Standorten Kirn und Ringsheim, das die Effizienz unseres Energiemanagementsystems bestätigt hat. Im Dezember 2016 wurde auch das Werk in Litvínov, Tschechische Republik, erfolgreich auditiert.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit sind daher für SIMONA zentrale Themen. Das SIMONA Umweltmanagementsystem ist gemäß DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Bei der Planung neuer Produktionsprozesse und Fertigungsverfahren wird der produktionsintegrierte Umweltschutz weiter forciert. Die langlebigen SIMONA Produkte tragen des Weiteren dazu bei, Herausforderungen z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung nachhaltig zu lösen. SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette. Außerdem ist SIMONA Mitinitiator und Träger des Qualitätssiegels für PVC Platten des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K). Die Träger dieses Zeichens verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungskompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Informationstechnologie

In der IT-Infrastruktur lag der Fokus 2016 auf einer weiteren Verbesserung der IT-Sicherheit. Aufgrund der erhöhten Bedrohungslage durch Verschlüsselungs-Trojaner und andere Schadprogramme wurden weitere Security-Komponenten implementiert. Die mehrstufigen Prüfungen durch Lösungen verschiedener Hersteller und verschärfte Filtereinstellungen sorgen für eine hohe IT-Sicherheit. Ein weiterer Schwerpunkt war die Migration des SAP-Systems auf eine neue System-Plattform. Neueste Servergenerationen und modernste Datenspeichersysteme gewährleisteten ein stabiles und performantes ERP-System für alle SIMONA Standorte. Schwerpunkt der IT-Anwendungsentwicklung war im vergangenen Jahr die Harmonisierung der produktiven Geschäftsprozesse aller Produktionsstätten des SIMONA Konzerns. Am Stammsitz Kirn wurde ein Manufacturing Execution System (MES) als Pilotprojekt implementiert.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die weltweite Nachfrage nach Kunststoffen wird einer Studie von „Grand View Research“ in den nächsten Jahren um durchschnittlich 5,3 Prozent jährlich steigen und in 2020 ca. 335 Mio. Tonnen erreichen. Die Asien-Pazifik-Region ist weiterhin der Treiber dieser Entwicklung. Ausschlaggebend dafür sind die steigenden Bau- und Infrastrukturinvestitionen in Asien sowie das Wachstum des Individualverkehrs. Die Studie bescheinigt Nordamerika und Europa eine relativ hohe Marktsättigung, in der Wachstum nur über neue Technologien und Anwendungen möglich ist. Für Nordamerika wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 4,3 Prozent bis 2020 vorhergesagt. Das Marktforschungsinstitut Ceresana erwartet für den europäischen Kunststoff-Markt bis zum Jahr 2022 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 2,9 Prozent pro Jahr.

Die Strategie von SIMONA folgt diesen globalen Trends. In Europa sollen die Innovationskraft unter anderem mit Hochleistungskunststoffen weiter gestärkt sowie neue Marktsegmente in Bau, Mobilität und Agrar erschlossen werden. Hier sieht SIMONA – auch aufgrund der erweiterten Fertigungsmöglichkeiten durch das neue Technologiezentrum – gute Chancen, den Umsatz mit neuen Produkten und Anwendungen steigern zu können. Im Kernsegment „Industrie“ will SIMONA seine Marktstellung in Europa behaupten und ausbauen. Dazu wurde unter anderem das Produktprogramm um vollfluorierte Kunststoffe, wie z.B. PFA und FEP (Perfluorethylenpropylen), erweitert sowie ein eigenes Programm zur Behälterberechnung eingeführt.

In der Region Amerika sieht SIMONA gute Chancen, das Industriegeschäft weiter auszubauen, aufgrund des hohen Infrastrukturbedarfs auch mit einem Angebot an Rohren und Formteilen. Das wachsende Aufkommen an Passagieren und der damit einhergehende Investitionsbedarf an Flugzeugen verspricht weiterhin gute Chancen für die Tochtergesellschaft Boltaron Inc., die mit neuen Produkten und hoher Design-, Farben- und Strukturvielfalt ihr Angebot auf diesen Markt ausgerichtet hat.

In der Region Asien-Pazifik sieht SIMONA durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten gute Möglichkeiten, von den steigenden Infrastrukturinvestitionen zu profitieren. SIMONA agiert hier weiterhin im durch steigendes Umweltbewusstsein und strengere Auflagen wachsenden Premiumsegment. Die 2016 in Indien eröffnete Tochtergesellschaft ist etabliert und bietet gute Chancen, am wachsenden indischen Kunststoffmarkt teilzuhaben.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Chancen für das Geschäft von SIMONA nicht wesentlich geändert. Die kurzfristigen konjunkturellen Faktoren haben sich weltweit tendenziell etwas verbessert. Die mittelfristigen strukturellen Faktoren, insbesondere die für das Geschäft wichtige Investitionstätigkeit in der Industrie, haben sich eher verschlechtert. SIMONA hat mit der Einführung des Business Developments und der Eröffnung des Technologiezentrums intern wichtige Voraussetzungen geschaffen, um Chancen im Kunststoffmarkt im Vergleich zum Vorjahr noch besser wahrzunehmen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Managementsystems

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und den Konzernrechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der möglichen Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die Konsolidierung der Tochtergesellschaften wird mithilfe eines nach IDW PS 880 zertifizierten Systems im Finanzwesen durchgeführt. Die Datenanbindung erfolgt über eine SAP-Schnittstelle sowie Web-/Excel-basiert. Bereits bei der Datenanbindung werden zahlreiche technische Validierungen durchgeführt. Maschinelle sowie manuelle Prozesskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip stellen wesentliche Überwachungsschritte im Abschlusserstellungsprozess dar. Die quartalsweise Erstellung einer konsolidierten Ergebnisrechnung und Bilanz sowie die Veröffentlichung eines Halbjahresberichtes bilden zudem eine gute Basis für die Plausibilisierung im Jahresabschluss.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Betätigung. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismanagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Riskmap die wesentlichen Risiken des Konzerns. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle mittelschweren Risiken mit einem Erwartungswert von über 5,0 Mio. EUR bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt aus der Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Themen. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent wird als hoch und von unter 50 Prozent als gering eingestuft. SIMONA betrachtet folgende Einzelrisiken als wesentlich:

- Marktumfeld- und Branchenrisiken
- unternehmensstrategische Risiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Marktumfeld- und Branchenrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, Währungs- und Rohstoffpreisvolatilitäten, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen zur Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Der Ausbau der Produktion in den USA durch die Unternehmenszukaufe sowie die Werke in China und Tschechien tragen dazu bei, die Flexibilität zu erhöhen und die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu erfüllen.

Die geopolitischen Risiken sind weiter virulent und nehmen tendenziell zu. Im Segment Europa bestimmen die Flüchtlingskrise und die weiter ungelöste Finanzkrise die Umfeld- und Branchenrisiken. Im Segment Amerika determinieren der Ölpreis, die Entwicklung des Dollarkurses sowie die Unsicherheit über die künftige politische Ausrichtung der USA das wirtschaftliche Umfeld. Hier besteht das Risiko einer durch die vorgenannten Faktoren verursachten weiter abnehmenden Investitionstätigkeit der Industrie, die unser Geschäft negativ beeinflussen kann. Im Segment Asien und Pazifik wird die konjunkturelle Entwicklung in China im Industriesektor für die Risikoentwicklung bestimmend sein. Im Bereich Änderung von Absatzmärkten wird mit einem mittelfristigen Erwartungswert von etwa 5,0 – 10,0 Mio. EUR Umsatzrückgang bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von aktuell weniger als 50 Prozent gerechnet. Insgesamt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus branchenspezifischen Risiken derzeit als gering erachtet.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung. Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hauptsächlich intensive Beobachtung von Markt und Wettbewerb, regelmäßige Strategiegespräche mit Key Accounts und intern zwischen der Unternehmensführung und der Vertriebsorganisation. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit als nicht wesentlich eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese betreffen vor allem Währungsrisiken, Forderungsausfallrisiken einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung, Produkthaftungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Durch die Unternehmensakquisitionen und den Ausbau der Produktion im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern erheblich reduziert werden. Gleichzeitig ist damit allerdings das Währungsrisiko im USD für SIMONA angestiegen und wird mittelfristig auf 2,0 – 4,0 Mio. EUR Ergebnisbezw. -entlastung bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über

50 Prozent eingeschätzt. Größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung war 2016 die verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft, insbesondere der Industrieproduktion und der Investitionstätigkeit.

Das Risiko für Forderungsausfälle ist vor allem im osteuropäischen Markt weiterhin hoch. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko als auch die Einzelrisiken. Für Geschäfte mit Russland gilt eine gesonderte Richtlinie, die Risiken für den Abschluss von Geschäften limitiert. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Lieferstopps bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Zudem sind die Risiken aus Insolvenzanfechtung gestiegen. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft und für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßig Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Zinsänderungsrisiken werden aktuell als gering eingeschätzt. Die Verzinsung der KfW-Fördermittel erfolgt mit festen Zinssätzen. Die auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) variabel verzinsten Kontokorrentkreditlinie der SIMONA AG wird aktuell nicht in Anspruch genommen.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt. Die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Entgelt- und Rentenentwicklung sowie das Langlebkeitsrisiko werden als wesentliche Risiken eingestuft. Des Weiteren zählen dazu Risiken bzw. die schwer vorhersagbare Belastung der Liquidität und des Eigenkapitals, Risiken der Vermögensanlage bzw. der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen durch die Beiträge an den Pensionsversicherungsvereine. Die Volatilität des Planvermögens wird auf 3 – 10 Mio. EUR geschätzt und ergibt sich im Wesentlichen aus der Kursentwicklung der Aktien an der SIMONA AG in den letzten drei Jahren.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Diese betreffen insbesondere die Rohstoffpreisentwicklung sowie mögliche Ausfälle von Lieferanten. Die Preisentwicklung der von uns eingesetzten Rohstoffe hat sich vom Ölpreis entkoppelt und wird im Wesentlichen von der Verfügbarkeit der unmittelbaren Vor- und Endprodukte bestimmt. Im Jahr 2016 waren keine größeren Rohstoffengpässe zu verzeichnen und die Preisentwicklung eher konstant. Allerdings haben sich wichtige Additive, die für die Herstellung von PVC benötigt werden, wesentlich verteuert und

zum Jahresende vermehrt sich die Anzeichen für eine deutliche Verteuerung aller Rohstoffe zum Jahresbeginn 2017. Insofern erwarten wir mittel- und langfristig weiterhin einen strukturellen Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen.

Sonstige Risiken betreffen informationstechnologische Risiken. Diese umfassen insbesondere den Ausfall der IT-Infrastruktur, Datenverlust und Angriffe auf die IT-Systeme verbunden mit Betriebsspionage. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine firmeneigene IT-Abteilung, deren Aufgabe die permanente Kontrolle, Wartung und Weiterentwicklung sowie der Schutz der IT-Systeme ist. Zudem erfolgen regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, der Einsatz von Virenskannern und Firewallsystemen sowie Zugriffskontrollen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vor allem durch externe Angriffe auf die IT-Systeme wird als hoch eingeschätzt.

Die Gesamt-Risikosituation des Konzerns ist nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2016 gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Bestandsgefährdende Risiken für den SIMONA Konzern und die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

4. PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Prognosen des IWF wird sich die Weltwirtschaft 2017 beleben und um 3,4 Prozent wachsen. Das BIP der USA soll nach Prognosen um 2,3 Prozent zulegen. Steuersenkungen, der private Konsum sowie steigende Verteidigungsausgaben sollen die Haupttreiber dieser Entwicklung sein. Brasilien (+0,2 Prozent) und Russland (+1,1 Prozent) sollen nach langjähriger Rezession auf den Wachstumspfad zurückkehren. Im Euroraum wird ein leicht abgeschwächtes Wachstum von 1,6 Prozent vorhergesagt. Größter Treiber bleibt der private Konsum. Die Investitionen werden mit ca. 0,5 Prozent zum Wachstum beitragen. China wird in einem politisch wichtigen Jahr ein abermals geringeres Wachstum von 6,5 Prozent tolerieren, bei steigenden Finanzrisiken. Die Schwellenländer im Asien-Pazifik-Raum können mit einer kontinuierlichen wirtschaftlichen Dynamik von 6,3 Prozent Wachstum rechnen.

In fast allen etablierten Volkswirtschaften ist der private Konsum der Wachstumstreiber. Industrieproduktion und Ausrüstungsinvestitionen werden sich weltweit nach wie vor verhalten entwickeln. Auch die chemische Industrie sieht in 2017 keine stärkere Dynamik für die Chemie-Produktion: Der Verband VCI geht von einer Steigerung um 0,5 Prozent aus. Rechnet man das Pharma-Geschäft heraus, geht der VCI von einem Null-Wachstum aus. Der Gesamtumsatz sollte laut VCI um 0,5 Prozent (ohne Pharma) zulegen können. Ein Wachstumsbeitrag wird lediglich vom Auslandsgeschäft erwartet. Der Deutsche Maschinen- und Anlagenbau rechnet ebenfalls nur mit einer leichten Belebung und einem Produktionswachstum von 1,0 Prozent, das vor allem aus dem Auslandsgeschäft kommen soll. Der Hauptverband der deutschen Bauindustrie ist für die Entwicklung in 2017 optimistisch und geht von einem Umsatzplus von 5 Prozent aus. Der größte Beitrag wird dabei vom Wohnungsbau erwartet. Der weltweite Markt für „Aircraft Interior“ wird Prognosen zufolge auch 2017 weiter dynamisch wachsen.

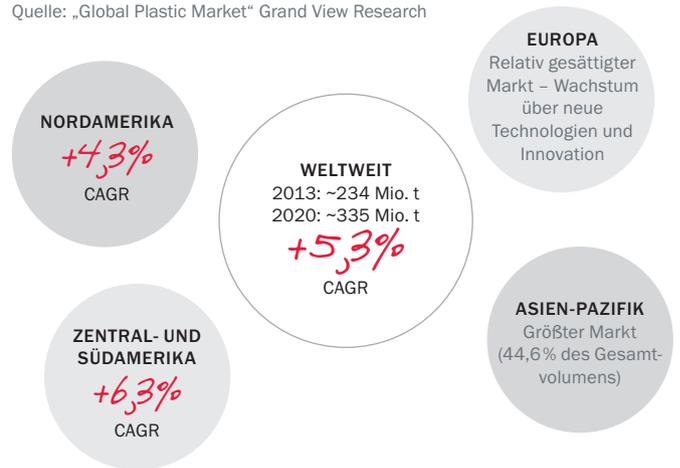
Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Umsatzerwartung der Unternehmen der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland zeugt laut Einschätzung des Branchenverbands GKV von Zuversicht. Trotz eines Rekordjahres 2016 bei Umsatz und Beschäftigung rechnen 57 Prozent der befragten Unternehmen mit steigenden Umsätzen. Auch die Erwartungen an die Gewinnentwicklung sind überwiegend positiv. 38 Prozent rechnen mit steigenden und 45 Prozent mit gleichbleibenden Gewinnen. Die Exporte sollen nach der Erwartungshal-

tung der Mehrzahl der befragten Unternehmen weiter steigen. Belastend wirken hohe Energiekosten durch die EEG-Umlage, politische Unsicherheiten in Europa sowie zunehmend der Fachkräftemangel.

PROGNOSE DER WELTWEITEN KUNSTSTOFFNACHFRAGE BIS 2020

Quelle: „Global Plastic Market“ Grand View Research



Künftige Entwicklung Konzern

Der SIMONA Konzern hat im Geschäftsjahr 2017 einen Konzernumsatz von 381 Mio. EUR, eine EBIT-Marge zwischen 7 und 8 Prozent sowie eine EBITDA-Marge von 11–12 Prozent budgetiert.

Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2017 zwischen 10 und 11 Prozent erwartet.

Die größten Wachstumsimpulse beim Umsatz sollen aus den USA und Osteuropa kommen. In den USA geht SIMONA von einem stabil wachsenden Industriegeschäft und einem weiter dynamischen Aviation-Markt aus. In Zentral- und Westeuropa sieht sich SIMONA mit einem unverändert wettbewerbsintensiven Markt mit Konsolidierungstendenzen konfrontiert und will die Marktposition im Kernmarkt Industrie behaupten sowie in neuen Anwendungen wie Agrar, Mobilität und Bau wachsen. In Asien soll die gute Entwicklung der letzten beiden Quartale 2016 für weiteres Wachstum genutzt werden.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der Durchsetzbarkeit auskömmlicher Preise in einem weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld sowie der Entwicklung auf den Rohstoffmärkten abhängen. Im Februar und März 2017 sind die

Preise für von SIMONA eingesetzte Rohstoffe teils deutlich gestiegen. Wir gehen derzeit von einem erreichbaren Umsatz von 370–380 Mio. EUR und einem EBIT von 25–30 Mio. EUR aus. Die weitere Entwicklung der Industrieproduktion und Investitionstätigkeit weltweit sowie die Entwicklung auf den Rohstoffmärkten werden für die Erreichung der Ziele bestimmend sein.

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit aufgrund des Ausbaus der technischen Kompetenz und der Fokussierung auf neue Marktsegmente sowie unseren Kernmarkt Industrie auf dem heutigen hohen Niveau halten zu können.

Wir gehen durch die Aktivitäten in unserem Energiemanagement davon aus, die Energieeffizienz auf dem erreichten Niveau halten zu können.

Die Anzahl der Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns wird in 2017 voraussichtlich stabil bleiben. Die Zahl der Auszubildenden wird sich nach den bisher geschlossenen Ausbildungsverträgen voraussichtlich auf Höhe des Vorjahres bewegen.

Künftige Entwicklung der SIMONA AG

Trotz hoher Unsicherheiten im wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld hat sich SIMONA anspruchsvolle Ziele gesetzt. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden ein Umsatz von 260 Mio. EUR, eine EBIT-Marge zwischen 4 und 6 Prozent sowie eine EBITDA-Marge zwischen 7 und 9 Prozent jeweils nach IFRS budgetiert.

Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2017 zwischen 8 und 9 Prozent erwartet.

Für die Verkaufsregion „Deutschland“ geht SIMONA dabei von einem sich weiter konsolidierenden Markt aus. In der Region „Übriges Europa und Afrika“ soll ein leichtes Wachstum erzielt werden. Größere Wachstumsimpulse werden in Osteuropa erwartet. SIMONA setzt für Europa insgesamt weiterhin auf ein Wachstum mit neuen Produkten und Anwendungen und verspricht sich Impulse durch die Einführung eines Business Developments. In der Verkaufsregion „Amerika“ soll das erzielte Niveau gehalten werden. Stärkere Wachstumsraten plant SIMONA für die Region „Asien und Pazifik“.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 S. 2, 3 HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

5.2 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rolf Goessler sowie die Aufsichtsratsmitglieder Roland Frobel und Dr. Roland Reber an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einer variablen Vergütung zusammen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Die variable Vergütungskomponente wird jährlich überprüft und die fixe Komponente alle zwei Jahre. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Basis der variablen Vorstandsvergütung sind die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreiz-Programm (LAP). Für die Performanceperioden 2013–2015 und 2014–2016 basierte das LAP auf dem Erreichen eines definierten Zielwertes (Capital Employed und einem durchschnittlichen Kapitalkostensatz (WACC) von 8 Prozent). Im Berichtsjahr wurde ein neues LAP implementiert, welches als maßgebliche Performancegröße den durchschnittlichen NOPAT (Net Operating Profit After Taxes) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Die erste Performanceperiode nach neuer Berechnung umfasst die Geschäftsjahre 2015–2017 und die zweite Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2016–2018. Die Auszahlung erfolgt nach Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode.

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG VERGÜTUNG DES VORSTANDES

in TEUR	2016	2015
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Fixgehalt und Nebenleistungen	906	1.012
Erfolgsabhängige Vergütung		
Jahresbonus	1.067	715
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung		
Periode 2013 – 2015, Auszahlung 2016	0	335
Periode 2014 – 2016, Auszahlung 2017	517	0
Gesamtvergütung	2.490	2.062

Die Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 10. Juni 2016 mit der nötigen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern nur gemeinschaftlich zu veröffentlichen; aufgeteilt nach fixen Bezügen und nach erfolgsbezogenen Komponenten. Der Beschluss gilt bis einschließlich des Geschäftsjahres 2020. Die individualisierten Angaben gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB unterbleiben insofern.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insofern verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 470 TEUR (Vorjahr 486 TEUR). Die handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 12.890 TEUR (Vorjahr 11.810 TEUR). Die Pensionsrückstellungen nach IFRS für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 18.861 TEUR (Vorjahr 16.333 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen. Mitglieder des Vorstandes erhielten vom Unternehmen weder Kredite oder Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 13.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 7.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern auf die Vergütung ersetzt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates wurde aufgrund Satzungsänderung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2016 angehoben. Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der Hauptversammlung am 10. Juni 2016 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 163 TEUR (Vorjahr 131 TEUR), davon SIMONA AG 139 TEUR (Vorjahr 105 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen weder Kredite oder Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

5.3 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31. Dezember 2016 unverändert 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem

von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt.

31,19 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 15,0 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,25 Prozent Régine Tegtmeyer (Nebel), 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn) sowie 10,1 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel). Die verbleibenden 10,9 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 10. Juni 2016 insgesamt 70.909 Stück Aktien; dies entspricht 11,82 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten insgesamt 1.300 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 10. Juni 2016 an; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der SIMONA AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns und der SIMONA AG beschrieben sind.

Kirn, den 31. März 2017
SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2016	01.01. – 31.12.2015
Umsatzerlöse	[7]	366.675	360.332
Sonstige Erträge	[8]	8.600	11.109
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-132	1.733
Materialaufwand	[9]	196.722	202.215
Personalaufwand	[10]	72.398	70.801
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	13.700	13.419
Sonstige Aufwendungen	[12]	62.168	60.034
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	[19]	159	130
Finanzerträge	[13]	212	153
Finanzaufwendungen	[13]	2.374	2.195
Ergebnis vor Ertragsteuern		28.152	24.793
Ertragsteuern	[14]	8.617	7.486
Periodenergebnis		19.535	17.307
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		19.486	17.270
Nicht beherrschende Anteile		49	37

ERGEBNIS JE AKTIE

in EUR			
- unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	32,48	28,78
- verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	32,48	28,78

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	01.01. - 31.12.2016	01.01. - 31.12.2015
Periodenergebnis	19.535	17.307
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	-7.177	6.079
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	2.116	-1.792
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	898	6.815
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	128	-509
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-4.035	10.593
Gesamtergebnis	15.500	27.900
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	15.461	27.881
Nicht beherrschende Anteile	39	19

KONZERNBILANZ

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	33.877	33.930
Sachanlagen	[18]	116.690	113.833
Finanzielle Vermögenswerte	[34]	340	340
At Equity bilanzierte Beteiligungen	[19]	293	205
Ertragsteuerforderungen	[22]	0	670
Latente Steueransprüche	[14]	7.641	4.391
Langfristige Vermögenswerte		158.841	153.369
Vorräte	[20]	69.203	66.877
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[21]	52.186	51.140
Sonstige Vermögenswerte	[22]	2.630	4.610
Ertragsteuerforderungen	[22]	768	1.020
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[34]	836	4.831
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[24, 31]	74.759	31.892
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[23]	3.785	4.696
Kurzfristige Vermögenswerte		204.167	165.066
Bilanzsumme		363.008	318.435

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274
Gewinnrücklagen		148.661	140.390
Sonstige Rücklagen		12.354	11.167
		191.789	182.331
Nicht beherrschende Anteile		254	270
Eigenkapital	[25]	192.043	182.601
Finanzschulden	[26]	22.111	3.851
Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	101.623	89.729
Sonstige Rückstellungen	[29]	2.705	2.734
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	58	2.187
Latente Steuerschulden	[14]	3.150	199
Langfristige Schulden		129.647	98.700
Finanzschulden	[26]	3.444	2.936
Rückstellungen für Pensionen	[27]	1.710	1.664
Sonstige Rückstellungen	[29]	1.563	1.950
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		15.152	11.722
Ertragsteuerschulden		1.620	1.911
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	3.358	3.364
Sonstige Schulden	[30]	14.471	13.587
Kurzfristige Schulden		41.318	37.134
Bilanzsumme		363.008	318.435

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2016	01.01. - 31.12.2015
Ergebnis vor Ertragsteuern		28.152	24.793
Gezahlte Ertragsteuern		-6.445	-4.798
Finanzerträge und -aufwendungen (ohne Zinsaufwand auf Pensionen)	[13]	84	71
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	13.700	13.419
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		151	117
Veränderung der Pensionen	[27, 28]	4.763	4.943
Ergebnis aus Anlageabgängen		-816	52
Veränderung der Vorräte	[20]	-855	-2.593
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[21]	-1.188	5.159
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte	[22]	792	438
Veränderung der Schulden und Sonstigen Rückstellungen	[29, 30]	3.846	-4.274
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		42.184	37.327
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	-15.754	-16.187
Auszahlungen aus Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (aus Vorjahren)		-2.017	-2.091
Einzahlungen aus Anlageabgängen		1.951	160
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	[34]	4.000	0
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	[34]	-101	-4.000
Erhaltene Zinsen		212	44
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-11.709	-22.074
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	[26]	21.980	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[26]	-3.212	-718
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	-6.000	-4.800
Zahlung Dividende Vorjahr Minderheitsgesellschafter		-28	0
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-295	-225
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		12.445	-5.743
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[31]	-53	1.069
Veränderung des Finanzmittelfonds		42.867	10.579
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[24, 31]	31.892	21.313
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[24, 31]	74.759	31.892
Veränderung des Finanzmittelfonds		42.867	10.579

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL					NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGENKAPITAL
		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt- betrag		
in TEUR					Währungs- differenzen			
	Anhang	[25]	[25]		[25]		[25]	
Stand am 01.01.2015		15.500	15.274	123.633	4.843	159.250	251	159.501
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	4.287	6.324	10.611	-18	10.593
Periodenergebnis		0	0	17.270	0	17.270	37	17.307
Gesamtergebnis		0	0	21.557	6.324	27.881	19	27.900
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-4.800	0	-4.800	0	-4.800
Stand am 31.12.2015		15.500	15.274	140.390	11.167	182.331	270	182.601
Stand am 01.01.2016		15.500	15.274	140.390	11.167	182.331	270	182.601
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	-5.061	1.036	-4.025	-10	-4.035
Periodenergebnis		0	0	19.486	0	19.486	49	19.535
Gesamtergebnis		0	0	14.425	1.036	15.461	39	15.500
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-6.000	0	-6.000	-29	-6.029
Sonstige Veränderungen		0	0	-154	151	-3	-26	-29
Stand am 31.12.2016		15.500	15.274	148.661	12.354	191.789	254	192.043

KONZERNANHANG

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

[1] INFORMATION ZUM UNTERNEHMEN

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Die Gesellschaft ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bad Kreuznach (HRB 1390). Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 wurde am 31. März 2017 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit des SIMONA Konzerns erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren, Rohrformteilen und Fertigteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.

Die Halbzeuge werden im Werk Kirn (Deutschland), in Archbald und Newcomerstown (USA) sowie in Jiangmen (China) hergestellt. Rohre und Formteile werden im Werk Ringsheim (Deutschland) produziert. Im Werk Litvínov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz, und ist das oberste beherrschende Mutterunternehmen des Konzerns.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb unter anderem über folgende Tochtergesellschaften:

Gesellschaft	Sitz, Land
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien
SIMONA S.A.S.	Domont, Frankreich
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE	Cologno Monzese (MI), Italien
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.	Barcelona, Spanien
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvínov, Tschechien
SIMONA FAR EAST Ltd.	Hongkong, China
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd.	Shanghai, China
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd.	Jiangmen, China
SIMONA AMERICA Inc.	Hazleton, USA
Laminations Inc.	Archbald, USA
Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA
OOO SIMONA RUS	Moskau, Russische Föderation
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien

[2] BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht unter Anhangangabe [5] „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ etwas anderes angegeben ist. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2016 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting

Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2016 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

[3] NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

3.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und im Berichtszeitraum 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 verpflichtend anzuwenden sind. Die im Geschäftsjahr 2016 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben auf die Darstellung des Konzernabschlusses keine wesentliche Auswirkung.

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung IASB	EU-Endorsement	EU-Erstanwendung
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28, Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	18.12.2014	22.09.2016	01.01.2016
Änderungen zu IAS 27, Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	12.08.2014	18.12.2015	01.01.2016
Änderungen zu IAS 1, Darstellung des Abschlusses	18.12.2014	18.12.2015	01.01.2016
Sammelstandard zu Änderungen International Financial Reporting Standards (IFRSs 2012 – 2014 Cycle)	25.09.2014	15.12.2015	01.01.2016
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38, Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014	02.12.2015	01.01.2016
Änderungen zu IFRS 11, Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	06.05.2014	24.11.2015	01.01.2016
Änderungen zu IAS 16 und IAS 41, Landwirtschaft: Fruchtrtragende Pflanzen	30.06.2014	23.11.2015	01.01.2016
Änderungen zu IAS 19, Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	21.11.2013	17.12.2014	01.02.2015

Sammelstandard zu	12.12.2013	17.12.2014	01.02.2015
Änderungen International Financial Reporting Standards (IFRSs 2010 – 2012 Cycle)			

Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28

„Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme“

Die Änderungen sollen für Investmentgesellschaften, die gleichzeitig ein Mutterunternehmen sind, klarstellen, dass sie von einer Konsolidierungspflicht auch dann befreit sind, wenn sie ihrerseits ein Tochterunternehmen sind. Weiterhin wird klargestellt, dass Tochterunternehmen, die anlagebezogene Dienstleistungen erbringen und selber Investmentgesellschaften sind, zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind. Für Nichtinvestmentgesellschaften wird klargestellt, dass diese eine Investmentgesellschaft nach der Equity-Methode bilanzieren soll. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 27

„Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen“

Die Änderungen beinhalten die Zulassung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors. Die Änderungen sind rückwirkend im Einklang mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“ und für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 1

„Darstellung des Abschlusses“

Die Änderungen dienen im Wesentlichen der Klarstellung von Angaben zu wesentlichen Sachverhalten und zur Aggregation und Disaggregation von Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung. Der Änderungsstandard regelt auch, die Darstellung des Anteils von at Equity bewerteten Unternehmen am sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (IFRSs 2012 – 2014 Cycle)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für

Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 38

„Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“

Die Änderungen beinhalten weitere Leitlinien, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten genutzt werden können. Danach bietet eine erlösbaasierte Methode, die sich aus einer Tätigkeit ergibt, die die Verwendung des Vermögenswerts mit einschließt, keine sachgerechte Darstellung des Verbrauchs. Im Rahmen des IAS 38 gibt es allerdings begrenzte Umstände, unter denen diese Annahme widerlegt werden kann. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 11

„Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“

Aufgrund der Änderungen hat ein Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen Standards anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Demnach sind die relevanten Informationen, welche in diesen Standards spezifiziert werden, offenzulegen. In diesem Zusammenhang ergaben sich Änderungen in IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, um die Ausnahme in Bezug auf Unternehmenszusammenschlüsse auszuweiten. Demnach beinhaltet die Änderung auch vergangene Erwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, bei denen die gemeinschaftliche Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 41

„Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen“

Demnach sind fruchtttragende Pflanzen wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren. Ihre Früchte sind weiterhin gemäß IAS 41 abzubilden. Durch die Änderungen werden fruchtttragende Pflanzen künftig nicht mehr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bilanziert, sondern gemäß IAS 16 wahlweise nach dem Anschaffungskostenmodell oder dem Neubewertungsmodell. SIMONA verfügt über keine fruchtttragenden Pflanzen.

Änderungen zu IAS 19

„Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“

Diese Anpassung ergänzt den IAS 19 in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich der Arbeitnehmer (oder Dritte) durch Beiträge beteiligt. Sofern die Beiträge durch den Arbeitnehmer (oder Dritte) unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre geleistet werden, kann weiterhin der Nominalbetrag der Beiträge vom Dienstzeitaufwand abgezogen werden. Sofern jedoch die Beiträge des Arbeitnehmers in Abhängigkeit von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre variieren, ist die Berechnung und Verteilung der Leistungen zwingend unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode vorzunehmen. SIMONA hat keine leistungsorientierten Pläne mit Arbeitnehmerbeiträgen.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (IFRSs 2010 – 2012 Cycle)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Aus den Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

3.2 Im Geschäftsjahr noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt im Geschäftsjahr nicht, da die Standards und Interpretationen noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. zum jetzigen Zeitpunkt die Anerkennung durch die EU teilweise aussteht („Endorsement“).

IFRS-Verlautbarung	Verabschiedung IASB	EU-Endorsement	EU-Erstanwendung
Änderungen zu IAS 12, Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses	19.01.2016	offen	Erwartet: 01.01.2017
Änderungen zu IAS 7, Statement of Cash Flows: Disclosure Initiative	29.01.2016	offen	Erwartet: 01.01.2017
IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	22.09.2016	01.01.2018
IFRS 14, Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	offen	Erwartet: 01.01.2018
IFRS 9, Finanzinstrumente	24.07.2014	22.11.2016	01.01.2018
Klarstellungen zu IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden	12.04.2016	offen	Erwartet: 01.01.2018
Änderungen zu IFRS 2, Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	20.06.2016	offen	Erwartet: 01.01.2018
Änderungen zu IFRS 4, Anwendung IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge	12.09.2016	offen	Erwartet: 01.01.2018
IFRS 16, Leasingverhältnisse	13.01.2016	offen	Erwartet: 01.01.2019

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Danach wird IFRS 15 die Anwendungsbereiche des IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Erlöse“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“ und SIC-31 „Erträge – Tausch von Werbedienstleistungen“ ersetzen. Der Standard definiert, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Gemäß IFRS 15 sind Erlöse in der Höhe zu erfassen, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtungen Gegenleistungen erwartet werden. Es wurden keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss identifiziert.

IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“

Dieser Standard ist freiwillig im ersten IFRS-Abschluss eines Unternehmens anzuwenden, wenn es preisregulierte Geschäftstätigkeiten ausführt und nach den vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen regulatorische Abgrenzungsposten erfasst.

Dadurch soll es Unternehmen, die Preisregulierungen unterliegen, gestattet sein, Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf regulatorische Abgrenzungsposten zu vermeiden. Die Einführung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss von SIMONA.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Danach werden alle Finanzinstrumente, die derzeit in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, fortan grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt: Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Rahmen der überarbeiteten Regelungen vom 24. Juli 2014 wird eine weitere Bewertungskategorie für Schuldinstrumente eingeführt. Diese dürfen künftig zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassifiziert werden (FVOCI), sofern die Voraussetzungen für das entsprechende Geschäftsmodell sowie die vertraglichen Zahlungsströme erfüllt werden. In diesem Zusammenhang hat das IASB auch ein Diskussionspapier zu weiteren Regelungen für das Macro Hedge Accounting veröffentlicht, die losgelöst vom IFRS 9 sind. SIMONA geht davon aus, dass die künftige Anwendung des Standards die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns deutlich beeinflussen könnte. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen kann erst nach einer Detailanalyse vorgenommen werden.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Er ist verpflichtend ab dem 01. Januar 2019 anzuwenden. Die freiwillige vorzeitige Anwendung ist gestattet, jedoch nur wenn zu diesem Zeitpunkt auch IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ angewendet wird. Die neuen Regelungen sehen für Leasingnehmer vor, dass künftig sämtliche Leasingverhältnisse bilanziell in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverpflichtung zu erfassen sind. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in allen Fällen als Finanzierungsvorgang, das heißt, das Nutzungsrecht ist im Regelfall linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass aus der Erstanwendung von IFRS 16 eine Zunahme der langfristigen Vermögenswerte und Schulden mit entsprechenden Auswirkungen auf Bilanzsumme, Verschuldung und Eigenkapitalquote resultieren wird. Die konkreten Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss werden noch geprüft.

[4] WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung

des beizulegenden Zeitwerts wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [14] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [29] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [27] und [28].

[5] ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 01. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Kon-

zergesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

Gesellschaft	Sitz, Land	Währung
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen	Polnische Zloty
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen	Polnische Zloty
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.	Prag, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvínov, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA FAR EAST Ltd.	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA ASIA Ltd.	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA AMERICA Inc.	Hazleton, USA	US Dollar
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC	Hazleton, USA	US Dollar
Laminations Inc.	Archbald, USA	US Dollar
Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA	US Dollar
DANO, LLC	Akron, USA	US Dollar
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd.	Shanghai, China	Chinesische Renminbi Yuan
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (GUANGDONG) Co. Ltd.	Jiangmen, China	Chinesische Renminbi Yuan
OOO SIMONA RUS	Moskau, Russische Föderation	Russischer Rubel
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien	Indische Rupie

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind monetäre Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierende Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen unterliegen einer betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte der Sachanlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

SIMONA klassifiziert einen langfristigen Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft oder eine Ausschüttung an Anteilseigner und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf/die Ausschüttung derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort zur Veräußerung/Ausschüttung verfügbar und eine solche Veräußerung/Ausschüttung höchstwahrscheinlich sein. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss – soweit sie Bezug auf die Konzernbilanz nehmen – beziehen sich grundsätzlich auf nicht zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. SIMONA berichtet langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) separat unter Anhangangabe [23]. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen wurden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2016 über keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstiger Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern hat keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da er über keine solchen qualifizierten Vermögenswerte verfügt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und zehn Jahren.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet. Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder aller Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf seinen/ihren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswertes bzw. der Gruppe von Vermögenswerten vor.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entsprechen.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Umwidmungen haben bislang keine stattgefunden.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit zur bewussten Designation von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ keinen Gebrauch gemacht.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designed werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neu Beurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die in einem aktiven Markt notiert sind, mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode

abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten und aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive

Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes, d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswertes darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldsinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungs-

kosten der Beteiligung. Bei der Erstbewertung muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist dann daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven oder Lasten zurückzuführen ist. Ein nach Aufteilung stiller Reserven und Lasten verbleibender positiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Ausgehend von den Anschaffungskosten wird der Beteiligungsbuchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungsbuchwertes sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten geändert hat.

Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresergebnis abgezogen werden. Erhaltene Dividenden sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwertes. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Ver-

wertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Darlehen klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Schulden mit dem erstmaligen Ansatz fest. Sämtliche finanziellen Schulden werden bei erstmaliger Erfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die finanziellen Schulden des Konzerns umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Schulden, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des not-

wendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaukurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19, Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Gemäß IAS 19 werden die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO (Defined Benefit Obligation) verwendet wird. Die Nettozinsen aus der Nettoverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird gemäß IAS 19 auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen und planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge

Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinismethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung

von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerschulden angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- Latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die vom Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

[6] SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

Die Segmentzuordnung erfolgt wie im Vorjahr auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit den Firmensitz hat.

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Form- und Fertigteilen. Das Segment Europa umfasst die Herstellung und den Vertrieb von thermoplastischen Kunststoffhalbzeugen, Fertigteilen und Profilen sowie Rohren und Formteilen. Im Segment Amerika werden überwiegend extrudierte Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen produziert und vertrieben. Im Segment Asien und Pazifik werden überwiegend thermoplastische Kunststoffhalbzeuge hergestellt und verkauft.

Das Betriebsergebnis (EBIT) dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen beinhaltet Vermögenswerte, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch die Sachanlagen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Umsatzerlösen, Erträgen und Aufwendungen sowie Ergebnissen der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

in TEUR	Europa		Amerika		Asien und Pazifik		Summe		Überleitung		Konzern	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse mit externen Kunden	257.269	261.293	90.077	81.705	19.329	17.334	366.675	360.332	0	0	366.675	360.332
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	6.834	5.402	21	0	0	0	6.855	5.402	-6.855	-5.402	0	0
Segmentumsatzerlöse	264.103	266.695	90.098	81.705	19.329	17.334	373.530	365.734	-6.855	-5.402	366.675	360.332
Sonstige Erträge	7.307	8.390	1.188	1.121	1.025	2.707	9.520	12.218	-920	-1.109	8.600	11.109
Materialaufwand	148.232	153.877	41.627	42.258	13.718	11.482	203.577	207.617	-6.855	-5.402	196.722	202.215
Personalaufwand	54.899	54.337	15.095	14.110	2.404	2.354	72.398	70.801			72.398	70.801
Abschreibungen	8.991	9.160	3.283	2.938	1.426	1.321	13.700	13.419			13.700	13.419
Sonstige Aufwendungen ¹	42.467	41.212	16.281	15.035	4.365	4.560	63.113	60.807	-945	-773	62.168	60.034
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	17.185	18.295	14.384	9.067	-1.193	-299	30.376	27.063	-221	-358	30.155	26.705
Ergebnis vor Steuern (EBT)	15.714	16.953	14.024	8.671	-1.365	-469	28.373	25.155	-221	-362	28.152	24.793
Segmentinvestitionen	9.978	11.505	4.077	3.648	1.696	1.034	15.754	16.187			15.754	16.187
Langfristige Vermögenswerte	79.740	79.824	59.667	57.314	11.160	11.295	150.567	148.433			150.567	148.433

¹ In den Sonstigen Aufwendungen im Segment Amerika sind Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte über 461 TEUR enthalten (Vorjahr 0 TEUR); wir verweisen auf Anhangangabe [23].

DEUTSCHLAND

in TEUR	2016	2015
Inlandsumsatz	101.653	101.840
Langfristige Vermögenswerte	66.882	66.009

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTBEREICHEN

in TEUR	2016	2015
Halbzeuge und Fertigteile	289.786	276.884
Rohre und Formteile	76.889	83.448
Umsatzerlöse mit externen Kunden	366.675	360.332

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[7] UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen sowie Fertigteilen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktbereichen ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [6] – ersichtlich.

[8] SONSTIGE ERTRÄGE

Die Sonstigen Erträge setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2016	2015
Erträge aus Währungsumrechnung	3.750	8.283
Auflösung von Rückstellungen/ Abgrenzungen	1.278	1.616
Erträge aus Anlagenabgang	1.135	56
Dienstleistungs- und Provisionserträge	211	255
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	61	189
Übrige Sonstige Erträge	2.165	710
	8.600	11.109

Die Erträge aus Anlagenabgang betreffen im Wesentlichen den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Büro- und Lagerimmobilie der Verkaufsgesellschaft in Frankreich in Höhe von 1.032 TEUR. In den übrigen Sonstigen Erträgen ist eine Erstattung Energiesteuer aus früheren Perioden in Höhe von 1.325 TEUR enthalten.

[9] MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	195.084	200.678
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.638	1.537
	196.722	202.215

[10] PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	56.954	54.633
davon aus langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer	777	235
Soziale Aufwendungen	11.105	11.249
Aufwendungen für Altersvorsorge und Pensionen	4.339	4.919
	72.398	70.801

Im Personalaufwand sind Abfindungen in Höhe von 219 TEUR (Vorjahr 37 TEUR) enthalten. Die sozialen Aufwendungen enthalten beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne (gesetzliche Rentenversicherung) in Höhe von 3.976 TEUR (Vorjahr 2.861 TEUR; nur SIMONA AG). Für den internen mischfinanzierten beitragsorientierten Versorgungsplan wurden im Berichtsjahr Beträge in Höhe von 29 TEUR (Vorjahr 24 TEUR) von der SIMONA AG aufgewendet.

[11] AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.950 TEUR (Vorjahr 3.608 TEUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Geschäftsjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

[12] SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2016	2015
Ausgangsfrachten	14.893	15.142
Sonstige Vertriebskosten	10.398	8.318
Instandhaltungsaufwendungen	11.039	10.438
Sonstige Verwaltungskosten	8.199	8.235
Aufwendungen für Verpackungsmaterial	7.640	7.233
Sonstige Betriebskosten	2.186	2.332
Miet- und Leasingaufwendungen	1.789	2.400
Verluste aus Anlagenabgang	319	108
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	2.452	3.567
Übrige Sonstige Aufwendungen	3.253	2.261
	62.168	60.034

Die Miet- und Leasingaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und dem Grundstück einer Produktionsstätte in den USA. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (3 bis 30 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17; der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2016 über keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

[13] FINANZERGEBNIS

in TEUR	2016	2015
Finanzerträge	212	153
davon aus der Bewertung der Derivate	0	16
davon aus Ausleihungen und Forderungen	163	60
davon Sonstige	49	77

in TEUR	2016	2015
Finanzaufwendungen	2.374	2.195
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.078	1.970
davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	296	225

Es handelt sich ausschließlich um Zinserträge und Zinsaufwendungen.

[14] ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 setzen sich wie folgt zusammen:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher laufender Ertragsteueraufwand	6.845	5.045
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-32	-10
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-995	1.564
Veränderung aktivierter Verlustvorräte und Steuerguthaben	2.799	887
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	8.617	7.486

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	28.152	24.793
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,48 % (Vorjahr 29,48 %)	8.299	7.309
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-32	-10
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorräte	394	370
Genutzte Verlustvorräte aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	-795	-419
Aktivierung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorräte	0	-2.529
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	104	289
Steuersatzunterschiede	601	159
Steuerfreie Dividendenerträge	23	22
Sonstige steuerfreie Erträge	-595	-118
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	0	565
Wertberichtigung von Verlustvorräten und Steuerguthaben	366	553
Sonstige periodenfremde Steuereffekte	0	953
Übrige	252	342
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 30,6 % (Vorjahr 30,2 %)	8.617	7.486
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	8.617	7.486

Die Steuersätze der konsolidierten Tochterunternehmen haben sich wie folgt geändert: Die stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Spanien in 2016 von 28 Prozent auf 25 Prozent (2015 von 30 Prozent auf 28 Prozent) wurde am 27. November 2014 mit Wirkung vom 01. Januar 2015 beschlossen. Die Senkung des Körperschaftsteuersatzes in United Kingdom von 21 Prozent (2015) auf 20 Prozent in 2016 erfolgte im Rahmen des Finance Act 2016.

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende Körperschaftsteuerminderungsguthaben beträgt am 31. Dezember 2016 739 TEUR (Vorjahr 1.478 TEUR). Das Körperschaftsteuerminderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2016 in Höhe des Barwertes von 718 TEUR (Vorjahr 1.410 TEUR) bewertet. Die Auszahlung des verbleibenden Körperschaftsteuerminderungsguthabens erfolgt noch in einer Jahresrate von 739 TEUR in 2017. Soweit Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Ertragsteuern setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

KONZERNBILANZ

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steuerschulden		
Goodwill	1.512	1.011
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	-492	-114
Sachanlagen	7.987	7.701
Vorräte	2.926	3.380
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	2.598	2.712
Sonstige Rückstellungen und Schulden	96	19
Sonstige Positionen	2	1
	14.629	14.710
Latente Steueransprüche		
Rückstellungen für Pensionen	17.767	15.011
Sonstige Rückstellungen und Schulden	265	207
Vorräte	41	309
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	9	11
Verlustvorträge und Steuerguthaben	528	3.327
Sachanlagen	154	29
Sonstige Positionen	356	8
	19.120	18.902
Verrechnung	-11.479	-14.511
Latente Ertragsteueransprüche	7.641	4.391
Latente Ertragsteuerschulden	-3.150	-199
Netto-Bilanzposition	4.491	4.192

Die Netto-Bilanzposition latenter Steuerpositionen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2016	2015
Periodenanfang 01. Januar	4.192	9.561
Ertragsteueraufwand	-1.804	-2.451
Direkt im Eigenkapital erfasst (Gesamtergebnis)	2.244	-2.301
Währungsumrechnung	-141	96
Sonstige Anpassungen	0	-713
Periodenende 31. Dezember	4.491	4.192

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von 6.098 TEUR (Vorjahr 8.227 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorträge von 1.446 TEUR (Vorjahr 6.545 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 492 TEUR (Vorjahr 3.054 TEUR) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen. Zudem bestehen die Verlustvorträge in Tochterunternehmen, die über mehrere Jahre Verluste erwirtschaftet haben, und momentan gibt es noch keine hinreichend sicheren Anzeichen dafür, dass sich die Ertragssituation dieser Unternehmen in kurzer Zeit wesentlich verbessern wird, so dass die Verlustvorträge maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge:

in TEUR	2016	2015
Zwischen 3 und 20 Jahren	3.343	8.227
Unbegrenzt vortragsfähig	0	0
	3.343	8.227

Im folgenden Geschäftsjahr wird mit der Realisierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von etwa 28 TEUR (Vorjahr 2.235 TEUR) gerechnet.

[15] ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresperiode keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2016	2015
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	19.486	17.270
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	32,48	28,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	32,48	28,78

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

[16] GEZAHLTE UND VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 10,00 EUR (Vorjahr 8,00 EUR) je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 6.000 TEUR (Vorjahr 4.800 TEUR).

Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 12,00 EUR je Aktie (Vorjahr 10,00 EUR je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von 7.200 TEUR (Vorjahr 6.000 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ**[17] IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE****31. DEZEMBER 2016**

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kundenstamm	Geschäfts-/Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2016 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.316	5.549	27.065	33.930
Zugänge	302	0	0	302
Umbuchung	43	0	0	43
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-441	-934	0	-1.375
Umbuchung Abschreibungen	200	-200	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	-34	135	876	977
Stand 31. Dezember 2016 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.386	4.550	27.941	33.877
Stand 01. Januar 2016				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.354	7.305	27.781	43.440
Kumulierte Abschreibungen	-7.038	-1.756	-716	-9.510
Buchwert	1.316	5.549	27.065	33.930
Stand 31. Dezember 2016				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.131	7.545	28.657	44.333
Kumulierte Abschreibungen	-6.745	-2.995	-716	-10.456
Buchwert	1.386	4.550	27.941	33.887

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	Zu-/Abgänge	Abschreibung	Wechselkursänderung	31.12.2016
Boltaron Inc., USA	24.547	0	0	805	25.352
SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc., USA	2.375	0	0	71	2.446
Sonstige	143	0	0	0	143
	27.065	0	0	876	27.941

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Kundenbeziehungen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Der Restbuchwert der aus den Akquisitionen resultierenden Kundenbeziehungen beträgt:

31.12.2016	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Armortisationszeitraum
Boltaron Inc., USA	4.104	4 Jahre
SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc., USA	446	7 Jahre
Summe	4.550	

31.12.2015	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Armortisationszeitraum
Boltaron Inc., USA	4.923	5 Jahre
SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc., USA	626	8 Jahre
Summe	5.549	

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Der Konzern führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsprüfung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte mit der unter Anhangangabe [5] „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Vorgehensweise durch. Im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Berichtsjahres für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswertes höher eingeschätzt als die Buchwerte. Aus der Durchführung der Wertminderungsprüfung im Berichtsjahr ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf.

Die grundlegenden Annahmen der Wertminderungsprüfung basieren im Wesentlichen auf den angenommenen Wachstumsraten der

Märkte sowie der konzerninternen Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen. Die Annahmen im Berichtsjahr basieren auf den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Parametern. Die Prognose der Zahlungsströme bezieht sich auf einen Zeitraum von vier Jahren und geht danach über in eine ewige Rente.

WERTMINDERUNGSPRÜFUNG GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE

		31.12.2016	31.12.2015
Boltaron Inc.			
Umsatzwachstum Planungszeitraum	%	4,0 – 5,0	3,0
EBITDA-Marge Planungszeitraum	%	32 – 34	26 – 27
Dauer Planungszeitraum	Jahre	4	4
Umsatzwachstum nach Ende Planungszeitraum	%	1,5	1,5
EBITDA-Marge nach Ende Planungszeitraum	%	34	26,3
Abzinsungssatz nach Ende Planungszeitraum	%	8,9	9,3
Buchwert Geschäfts-/Firmenwert	TEUR	25.352	24.547
Erzielbarer Betrag (Nutzungswert der CGU)	TEUR	152.865	78.677
Abwertungsbedarf	TEUR	–	–

Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungssatzes um plus 0,5 Prozent bzw. minus 0,5 Prozent führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Auch bei einer deutlichen, nicht zu erwartenden Reduzierung der Annahmen würde sich kein Abwertungsbedarf ergeben.

		31.12.2016	31.12.2015
SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc.			
Umsatzwachstum Planungszeitraum	%	1,5 – 2,0	1,8 – 5,3
EBITDA-Marge Planungszeitraum	%	9,0 – 9,5	4,6 – 6,8
Dauer Planungszeitraum	Jahre	4	4
Umsatzwachstum nach Ende Planungszeitraum	%	1,5	1,5
EBITDA-Marge nach Ende Planungszeitraum	%	9,4	6,8
Abzinsungssatz nach Ende Planungszeitraum	%	7,6	8,8
Buchwert Geschäfts-/Firmenwert	TEUR	2.446	2.375
Erzielbarer Betrag (Nutzungswert der CGU)	TEUR	43.233	33.720
Abwertungsbedarf	TEUR	–	–

Der Nutzungswert der CGU SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc. würde jeweils den Buchwerten entsprechen, wenn folgende Schlüsselannahmen im Berichtsjahr einzeln wie folgt geändert werden würden:

		von	zu
Umsatzwachstum			
Planungszeitraum	%	1,5 – 2,0	0,5 – 1,3
EBITDA-Marge			
Planungszeitraum	%	9,0 – 9,5	4,5 – 5,0
Umsatzwachstum nach Ende Planungszeitraum	%	1,5	0,4

31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kundenstamm	Geschäfts-/Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.362	5.826	24.343	31.531
Zugänge	142	0	0	142
Umbuchung	-444	0	716	272
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-447	-931	0	-1.378
Umbuchung Abschreibungen	716	0	-716	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	-13	654	2.722	3.363
Stand 31. Dezember 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.316	5.549	27.065	33.930
Stand 01. Januar 2015				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.655	6.164	24.343	39.162
Kumulierte Abschreibungen	-7.293	-338	0	-7.631
Buchwert	1.362	5.826	24.343	31.531
Stand 31. Dezember 2015				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.354	7.305	27.781	43.440
Kumulierte Abschreibungen	-7.038	-1.756	-716	-9.510
Buchwert	1.316	5.549	27.065	33.930

[18] SACHANLAGEN**31. DEZEMBER 2016**

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2016 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	38.700	62.788	12.345	113.833
Zugänge	1.846	5.693	7.912	15.451
Umbuchung	2.403	6.222	-8.668	-43
Umbuchung Abschreibungen	-83	83	0	0
Abgänge	-9	-561	0	-570
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.042	-10.283	0	-12.325
Effekte aus Wechselkursänderungen	207	106	31	344
Stand 31. Dezember 2016 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	41.022	64.048	11.620	116.690
Stand 01. Januar 2016				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	75.652	239.860	12.345	327.857
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-36.952	-177.072	0	-214.024
Buchwert	38.700	62.788	12.345	113.833
Stand 31. Dezember 2016				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	79.055	240.669	11.620	331.344
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-38.033	-176.621	0	-214.654
Buchwert	41.022	64.048	11.620	116.690

Geleistete Anzahlungen (4.002 TEUR) und Anlagen im Bau (7.618 TEUR) betreffen insbesondere die Erweiterungsinvestitionen am Standort Ringsheim, Deutschland, sowie Investitionsvorhaben an den Standorten in den USA und Jiangmen, China.

31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	37.307	60.517	9.461	107.285
Zugänge	1.525	7.258	7.262	16.045
Umbuchung	868	3.385	-4.525	-272
Umgliederung in die als zur Veräußerung gehaltene Abgangsgruppe	-563	0	0	-563
Abgänge	0	5	-121	-116
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.043	-9.997	0	-12.040
Effekte aus Wechselkursänderungen	1.606	1.620	268	3.494
Stand 31. Dezember 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	38.700	62.788	12.345	113.833
Stand 01. Januar 2015				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	76.054	228.224	9.461	313.739
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-38.747	-167.707	0	-206.454
Buchwert	37.307	60.517	9.461	107.285

Stand 31. Dezember 2015				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	75.652	239.860	12.345	327.857
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-36.952	-177.072	0	-214.024
Buchwert	38.700	62.788	12.345	113.833

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre

[19] AT EQUITY BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Die Position umfasst die als assoziiertes Unternehmen einbezogene Gesellschaft, die als Verkaufsrepräsentant auf Kommissionsbasis Produkte der US-Tochtergesellschaften in den USA verkauft. Die West Coast Plastic Sales, LLC, Washington, USA, wurde zum 01.01.2016 auf die CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA, verschmolzen. Der Beteiligungsansatz beträgt 293 TEUR (Vorjahr 205 TEUR). Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen beträgt 159 TEUR (Vorjahr 130 TEUR).

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital in %
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA	25,0

[20] VORRÄTE

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.161	25.994
Unfertige Erzeugnisse	847	781
Fertige Erzeugnisse und Waren	41.390	38.914
Anzahlungen auf Vorräte	805	1.188
	69.203	66.877

Der im Materialaufwand erfasste Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Berichtsjahr um 90 TEUR auf 4.183 TEUR im Vorjahresvergleich gestiegen; davon wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert der Fertigerzeugnisse in Höhe von 273 TEUR vorgenommen (Vorjahr 363 TEUR).

[21] FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert	52.186	51.140
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	40.623	37.486
In den folgenden Zeitbändern überfällig und nicht wertgemindert		
Bis zu 30 Tagen	6.130	5.120
Zwischen 31 und 60 Tagen	1.680	1.718
Zwischen 61 und 90 Tagen	616	878
Zwischen 91 und 120 Tagen	535	428
Mehr als 120 Tage	2.149	1.956

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Kundenforderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	1.961	1.956
Kursdifferenzen	+111	+27
Zuführungen	+288	+296
Verbrauch	-47	-285
Auflösungen	-84	-33
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	2.229	1.961

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen Erträgen.

in TEUR	2016	2015
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	235	140
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen	57	80

[22] SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Umsatzsteuer	546	1.853
Geleistete Anzahlungen	51	1.290
Vorauszahlungen für künftige Perioden	1.001	762
Forderungen aus Energiesteuer	691	66
Sonstige Forderungen	341	639
	2.630	4.610

Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

Die Ertragsteuerforderungen von insgesamt 768 TEUR (Vorjahr 1.690 TEUR) enthalten den Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuerminderungsguthaben durch das SEStEG.

[23] ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte wurden Sachanlagen über 3.785 TEUR (Vorjahr 4.696 TEUR) ausgewiesen und betreffen die Zusammenlegung von Produktionsstätten im Segment Amerika. Im Rahmen der fortlaufenden Veräußerungsaktivitäten hat ein Immobilienmakler eine aktuelle Wertindikation vorgenommen, weshalb auf die betreffende Immobilie im Geschäftsjahr eine Wertminderung über 461 TEUR vorgenommen worden ist. Diese wird in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Der Effekt aus der Währungsumrechnung beträgt 113 TEUR. Ein Interessent zieht den Kauf in Betracht. Mit der Veräußerung wird im Laufe des Geschäftsjahres 2017 gerechnet. Im Juli des Geschäftsjahres 2017 wurde im Segment Europa die Büro- und Lagerimmobilie der Verkaufsgesellschaft in Frankreich veräußert. Der Veräußerungsgewinn beträgt 1.032 TEUR und ist in den Sonstigen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

[24] ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	74.759	31.892
	74.759	31.892

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Einlagen verzinst. Außer den gesetzlichen lokalen Verwendungsbeschränkungen für die Tochtergesellschaften in China sind keine weiteren bekannt. Zum Bilanzstichtag betragen die Zahlungsmittel der chinesischen Gesellschaften 1.895 TEUR (Vorjahr 2.715 TEUR).

Zum 31. Dezember 2016 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 18.873 TEUR (Vorjahr 42.775 TEUR). Der Rückgang resultiert primär aus dem Abruf von KfW-Darlehen in Höhe von 21.980 TEUR sowie aus nicht in Anspruch genommenen KfW-Mitteln über 4.520 TEUR.

[25] EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31.12.2016 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 EUR. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Grundkapital	15.500	15.500
	15.500	15.500

Die SIMONA AG hält wie im Vorjahr keine eigenen Anteile.

Kapitalrücklage

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Agio aus der Ausgabe von Aktien	15.274	15.274
	15.274	15.274

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Währungseffekte	12.354	11.167
	12.354	11.167

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen sowie im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften.

Nicht beherrschende Anteile

Die Position betrifft ausschließlich außenstehende Gesellschafter der DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen. Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 49 Prozent. Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen vor, Zugang seitens der SIMONA AG zu Vermögenswerten dieser Tochtergesellschaft zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten zu erfüllen. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 2.137 TEUR (Vorjahr 2.012 TEUR). Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 29 TEUR (Vorjahr 18 TEUR). Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 989 TEUR und setzt sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Vermögenswerten (983 TEUR) und kurzfristigen Schulden (413 TEUR) zusammen.

[26] FINANZSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Die Finanzschulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Finanzschulden			
Anteilige Bankdarlehen über 26.229 TEUR (Nominalbetrag), nach dem 31.12.2017 fällige Tilgungen	2018 - 2024	22.111	3.851
		22.111	3.851
Kurzfristige Finanzschulden			
Kontokorrentkredit	Sofort	0	2.538
Anteilige Bankdarlehen über 26.229 TEUR (Nominalbetrag), bis zum 31.12.2017 fällige Tilgungen	01/2017-12/2017	3.444	398
		3.444	2.936

Für die Verzinsung der Bankdarlehen, bestehend aus KfW-Fördermitteln, sind feste Zinssätze zwischen 1,8 Prozent und 2,1 Prozent vereinbart. Die Zinsberechnung erfolgt entweder auf den Nominal- oder den Restbetrag des Darlehens. Die Kontokorrentkreditlinie der SIMONA AG wird auf Basis des EONIA (Euro Over Night Index Average) variabel verzinst.

Die Sonstigen finanziellen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Schulden aus Kaufpreisverpflichtungen	04/2017	0	2.060
Übrige		58	127
		58	2.187
Kurzfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Schulden aus Kaufpreisverpflichtungen	04/2017	2.174	2.096
Kreditorische Debitoren	Sofort	1.184	1.268
		3.358	3.364

[27] PENSIONEN

Den meisten Mitarbeitenden der SIMONA AG stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeitenden als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen, zu vermindern, hat SIMONA für Mitarbeitende mit Eintrittsdatum am oder nach dem 01.01.2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt.

Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH keine Beiträge an Fonds geleistet, siehe Anhangangabe [28].

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	60.808	60.790
Dienstzeitaufwand	1.664	1.801
Zinsaufwand	1.377	1.288
Neubewertung	5.642	-1.430
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	6.004	-1.693
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Bestandsänderungen	-362	263
Gezahlte Leistungen	-1.624	-1.641
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	67.867	60.808
Davon als langfristige Schuld	66.157	59.144
Davon als kurzfristige Schuld	1.710	1.664

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2017 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.710 TEUR (Vorjahr 1.664 TEUR).

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Parameter	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz	1,80 %	2,30 %
Einkommenssteigerung	2,50 %	2,50 %
Rentensteigerung	1,87 %	1,87 %
Sterblichkeit (Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck)	2005 G	2005 G

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2016 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern und wurde auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode sowie der genannten Parameter bzw. Bandbreiten durchgeführt:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2016 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-6.004 (-5.164)	6.929 (5.935)
Gehaltssteigerung	1.401 (1.263)	-1.325 (-1.192)
Rentensteigerung	4.869 (4.304)	-4.386 (-3.885)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2016 würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.374 TEUR (Vorjahr 2.019 TEUR) erhöhen; und um -2.110 TEUR (Vorjahr -1.802 TEUR) vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA AG beträgt 18,9 Jahre (Vorjahr 18,2 Jahre).

[28] SOZIALWERKE

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung der ehemaligen Beschäftigten der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung. Bei den abgeschlossenen Plänen der SIMONA Sozialwerk GmbH handelt es sich, sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeitenden als auch die leitenden Angestellten, um Endgehaltspläne. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH erfolgt unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	66.854	66.647
Dienstzeitaufwand	2.646	2.813
Zinsaufwand	1.523	1.420
Neubewertung	6.676	-2.903
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste auf Grund der Änderung von finanziellen Annahmen	7.883	-2.215
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Bestandsänderungen	-1.207	-688
Gezahlte Leistungen	-1.187	-1.123
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	76.512	66.854

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	36.270	34.908
Erträge aus dem Planvermögen	821	738
Neubewertung	5.142	1.747
Gezahlte Leistungen	-1.187	-1.123
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	41.046	36.270
Unterdeckung Planvermögen	-35.466	-30.584

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2017 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten mittelbaren Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.364 TEUR (Vorjahr 1.214 TEUR).

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [27].

Eine Überdeckung des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Die Änderung der Unterdeckung zum 31. Dezember 2016 resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr erfolgten Neubewertung aufgrund der Änderung finanzieller Annahmen sowie der Wertsteigerung des Planvermögens.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2016 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern; siehe auch Anhangangabe [27]:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2016 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-7.883 (-6.684)	9.245 (7.810)
Gehaltssteigerung	2.916 (2.498)	-2.683 (-2.298)
Rentensteigerung	5.486 (4.617)	-4.974 (-4.197)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2016 würde

sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.793 TEUR (Vorjahr 2.327 TEUR) erhöhen; und um -2.492 TEUR (Vorjahr -2.085 TEUR) vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	26.460	21.900
Schuldscheinanleihen	2.999	3.010
Festgeldanlagen	2.598	2.499
Investmentfonds	7.583	5.658
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.406	3.203
Summe Planvermögen	41.046	36.270

Die Aktien an der SIMONA AG und die Anteile an Investmentfonds werden an einem aktiven Markt notiert.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH beträgt 22,2 Jahre (Vorjahr 21,6 Jahre).

Die in der Bilanz passivierte Schuld für diesen Pensionsplan entwickelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraums	30.584	31.739
Dienstzeitaufwand	2.646	2.813
Netto-Zinsaufwand	702	681
Neubewertung	1.534	-4.649
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste auf Grund der Änderung von finanziellen Annahmen	7.883	-2.215
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Bestandsänderungen	-1.207	-688
Neubewertung aus Planvermögen	-5.142	-1.746
Schuld zum Ende des Berichtszeitraums	35.466	30.584

[29] SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand				
01. Januar 2016	1.252	3.423	9	4.684
Zuführung	37	311	61	409
Inanspruchnahme	211	530	0	741
Auflösung	0	129	12	141
Währungsdifferenzen	0	26	0	26
Zinseffekt	15	16	0	31
Stand				
31. Dezember 2016	1.093	3.117	58	4.268
Kurzfristige Rückstellungen	294	1.211	58	1.563
Langfristige Rückstellungen	799	1.906	0	2.705
Stand				
31. Dezember 2016	1.093	3.117	58	4.268

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand				
01. Januar 2015	1.829	3.479	163	5.471
Zuführung	78	1.203	9	1.290
Inanspruchnahme	395	350	62	807
Auflösung	278	1.237	101	1.616
Währungsdifferenzen	0	13	0	13
Zinseffekt	18	315	0	333
Stand				
31. Dezember 2015	1.252	3.423	9	4.684
Kurzfristige Rückstellungen	418	1.523	9	1.950
Langfristige Rückstellungen	834	1.900	0	2.734
Stand				
31. Dezember 2015	1.252	3.423	9	4.684

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 68 TEUR (Vorjahr 260 TEUR). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Berechnung basiert auf historischen Inanspruchnahmen aus Garantien und Gewährleistungen. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Zeitraum der Inanspruchnahme von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 5 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

[30] SONSTIGE SCHULDEN

Die Sonstigen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Schulden gegenüber der Belegschaft	9.158	7.578
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.312	1.455
Schulden aus Gutschriften und Provisionen	1.034	1.334
Schulden aus Steuern	864	817
Schulden ausstehende Rechnungen	0	502
Übrige	2.103	1.901
	14.471	13.587

[31] KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74.759	31.892
	74.759	31.892

Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern -53 TEUR (Vorjahr 1.069 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der operativen Posten der Konzernbilanz ohne akquisitions- und währungsbedingte Veränderungen ermittelt.

[32] ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen oder einem maßgeblichen Einfluss durch die SIMONA AG unterliegen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben. Als Management in Schlüsselpositionen werden Vorstand und Aufsichtsrat der SIMONA AG angesehen.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Dirk Möller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Fredy Hiltmann, Kirn

Aufsichtsrat

- Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates
– Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen
Geschäftsführer der ROSSMANN CENTRAL EUROPE B.V., Renswoude, Niederlande
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
– Vorsitzender des Beirates der Saxonia Holding-Gesellschaft mbH & Co. KG, Wolfsburg
– Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover
– Mitglied des Aufsichtsrates der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
– Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main (bis 25.02.2016)
- Dr. Roland Reber, Stuttgart
Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Joachim Trapp, Biberach
Volljurist
– Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Biberach, Biberach
– Geschäftsführer der Sparkassellimmobilien BC GmbH, Biberach
– Geschäftsführer der Sparkassellimmobilien BC Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Biberach

- Andy Hohlreiter, Becherbach
Arbeitnehmervertreter (ab 01.03.2017)
- Markus Stein, Mittelreidenbach
Arbeitnehmervertreter (ab 01.03.2017)
- Gerhard Flohr, Bergen
Arbeitnehmervertreter (bis 28.02.2017)
- Jörg Hoseus, Monzingen
Arbeitnehmervertreter (bis 28.02.2017)

Wolfgang Moyses nimmt Aufgaben als Organ folgender Unternehmen wahr:

- Kunden-Beiratsmitglied Landesbank Rheinland-Pfalz
- Beiratsmitglied CW Brabender Instruments Inc., South Hackensack/USA
- Aufsichtsratsmitglied SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG. Zudem nimmt Dirk Möller in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr:

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvínov, (1)
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2)
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2)
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, (2)
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2)
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, (2)

Die Aufgaben als Organ betreffen:

- (1) Geschäftsführer,
- (2) Mitglied im Board of Directors.

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 3.483 TEUR (Vorjahr 1.867 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen (Umsätze unterhalb von insgesamt 25 TEUR). Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen betreffen die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2016 und betragen 133 TEUR (Vorjahr 109 TEUR). Sonstige ausstehende Schulden oder Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen nicht.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen auf Kommissionsbasis für den Vertrieb von Produkten in den USA in Höhe von 2.712 TEUR (Vorjahr 2.654 TEUR).

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den beteiligten Personen bzw. Unternehmen werden zu Marktpreisen und -bedingungen durchgeführt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IAS 24.17

in TEUR	2016	2015
Kurzfristig fällige Leistungen		
Fixgehalt und Nebenleistungen	906	1.012
Jahresbonus	1.067	715
	1.973	1.727
Andere langfristig fällige Leistungen	702	335
Gesamtvergütung	2.675	2.062

VERGÜTUNGSANGABE GEM. § 314 ABS. 1 NR. 6 HGB

in TEUR	2016	2015
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Fixgehalt und Nebenleistungen	906	1.012
Erfolgsabhängige Vergütung		
Jahresbonus	1.067	715
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	517	335
Gesamtvergütung	2.490	2.062

Basis der variablen Vorstandsvergütung ist die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreiz-Programm (LAP). Im

Berichtsjahr wurde ein neues LAP mit Wirkung vom 01. Januar 2015 implementiert, welches als maßgebliche Performancegröße den durchschnittlichen NOPAT (Net Operating Profit After Taxes) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Der erste Performancezeitraum nach der neuen Berechnung umfasst die Geschäftsjahre 2015 – 2017 und der zweite Performancezeitraum umfasst die Geschäftsjahre 2016 – 2018. Die Auszahlung erfolgt nach Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Zuschüsse zu staatlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen, anteilsbasierte Vergütungen oder Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 18.861 TEUR (Vorjahr 16.333 TEUR) zurückgestellt. Die Zuführung zur Rückstellung für aktive Mitglieder des Vorstandes beträgt 1.957 TEUR (Vorjahr 454 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 8.276 TEUR (Vorjahr 7.706 TEUR).

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 470 TEUR (Vorjahr 486 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Jahr 2016 auf 160 TEUR (Vorjahr 131 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten neben ihren Aufsichtsratsbezügen im Geschäftsjahr 2016 Vergütungen in Form von Löhnen und Gehältern einschließlich Altersversorgungsansprüchen für die von ihnen erbrachten Arbeitsleistungen in üblicher Höhe. Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine anteilsbasierten Vergütungen oder Kredite.

[33] ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können. Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. In Abhängigkeit vom Risiko wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, Zinsaufwendungen und Bilanzpositionen dar. Zu den Finanzinstrumenten, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, zählt der kurzfristig fällige Kontokorrentkredit, der zum Ende des Geschäftsjahres 2016 nicht in Anspruch genommen wurde, sodass eine Sensitivitätsanalyse der Zinsen keine Relevanz hatte.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zum Bilanzstichtag werden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische

Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2016 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.530 TEUR niedriger (5.537 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 4.530 TEUR (plus 5.537 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-2.913	(3.560)
EUR/GBP	-72	(88)
EUR/CHF	-391	(478)
EUR/CZK	776	(-949)
EUR/PLN	-83	(102)
EUR/HKD	-810	(991)
EUR/CNY	-865	(1.057)
EUR/RUB	-95	(116)
EUR/INR	-77	(94)
	-4.530	(5.537)

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2015 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.595 TEUR niedriger (5.616 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 4.595 TEUR (plus 5.616 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-2.956	(3.613)
EUR/GBP	-110	(134)
EUR/CHF	-309	(377)
EUR/CZK	434	(-530)
EUR/PLN	-84	(103)
EUR/HKD	-961	(1.175)
EUR/CNY	-522	(638)
EUR/RUB	-86	(105)
	-4.595	(5.616)

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d.h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht und im Rahmen des Monatsabschlusses berichtet. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches u.a. mittels Warenkreditversicherungen begrenzt wird. Im Durchschnitt sind etwa 60 Prozent des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht; dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Grundlage für die Feststellung der Wertminderung sind im Wesentlichen überfällige Forderungen (über 90 Tage) sowie vorliegende Informationen über Zahlungsschwierigkeiten in Einzelfällen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt. Aufgrund der unterschiedlichen Absatzmärkte und Vielzahl von Kunden ergaben sich in der Berichtsperiode keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Der Liquiditätsstatus wird in der SIMONA AG täglich und im Konzern einmal wöchentlich erfasst und berichtet.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 74,8 Mio. EUR (Vorjahr 31,9 Mio. EUR) stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 18,9 Mio. EUR (42,8 Mio. EUR) zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Das Kreditrisiko aus den Zahlungsmitteln besteht ausschließlich gegenüber Banken, die folgendes langfristiges Emittentenrating haben:

EMITTENTENRATING ZAHLUNGSMITTEL

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
A1	4.387	639
A2	4.388	-
Aa2	9.844	6.436
Aa3	16.736	3.569
Baa1	9.300	13.464
Baa2	6.030	-
Baa3	11.951	-
Ohne Rating	12.123	7.784
	74.759	31.892

Zum 31. Dezember 2016 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	3.444	13.776	8.335	25.555
Sonstige finanzielle Schulden	3.358	58	0	3.416
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	15.152	0	0	15.152
	21.954	13.834	8.335	44.123

Zum 31. Dezember 2015 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	2.936	2.125	1.726	6.787
Sonstige finanzielle Schulden	3.364	2.187	0	5.551
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	11.722	0	0	11.722
	18.022	4.312	1.726	24.060

Zum 31. Dezember 2016 sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte und keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalmanagement

Zum 31. Dezember 2016 lag die Eigenkapitalquote bei 53 Prozent (Vorjahr 57 Prozent). Der Verschuldungsgrad lag bei 89 Prozent (Vorjahr 72 Prozent). Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des SIMONA Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie eine Eigenkapitalquote von mindestens 50 Prozent. Große Bedeutung hat zudem die Sicherstellung ausreichender Liquiditätsreserven. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur hauptsächlich anhand der Eigenkapitalquote und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Die Fremdfinanzierung erfolgt hauptsächlich durch kurz- und langfristige Bankkredite und Bankdarlehen.

[34] FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

FINANZINSTRUMENTE in TEUR		BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
		31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte	AfS	340	340	340	340
At Equity bilanzierte Beteiligungen	AfS	293	205	n/a	n/a
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	52.186	51.140	52.186	51.140
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	836	4.831	836	4.831
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	74.759	31.892	74.759	31.892
Langfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden					
Darlehen	FLAC	-22.111	-3.851	-22.111	-3.851
Sonstige finanzielle Schulden	FLAC	-58	-2.187	-58	-2.187
Kurzfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden					
Kontokorrentkredite	FLAC	0	-2.538	0	-2.538
Darlehen	FLAC	-3.444	-398	-3.444	-398
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	-15.152	-11.722	-15.152	-11.722
Sonstige Finanzielle Schulden	FLAC	-3.358	-3.364	-3.358	-3.364
Summe nach Bewertungskategorien					
AfS		633	545	340	340
LaR		127.781	87.863	127.781	87.863
FLAC		-44.123	-24.060	-44.123	-24.060

AFS = Available for Sale, LaR = Loans and Receivables, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden.

Die als „Loans and Receivables“ (LaR) gehaltenen kurzfristigen Einlagen enthalten Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2016: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	0	0	0	0	0
LaR	163	0	1.543	-642	1.064
FLAC	-152	0	-177	5	-324
	11	0	1.366	-637	740

2015: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	0	0	0	0	0
LaR	61	0	-222	-51	-212
HfT	0	16	0	0	16
FLAC	-85	0	755	-152	518
	-24	16	533	-203	322

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Schulden
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente auf die Angabe der Fair-Value-Hierarchie verzichtet, da der Buchwert hier einen angemessenen Näherungswert an den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Sicherungsgeschäfte**Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows**

Zum 31. Dezember 2016 wie zum Vorjahr hielt der Konzern keine Devisenterminkontrakte sowie keine Devisenoptionen.

[35] SONSTIGE ANGABEN**Tochterunternehmen**

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

ANTEIL AM KAPITAL

	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
Laminations Inc., Archbald, USA	100,0
Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0
DANO, LLC, Akron, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvínov, Tschechien	100,0
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	100,0

Die SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmalig voll konsolidiert. Veränderungen am Kapitalanteil der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

UNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2015	Ergebnis 2015
	in %	in TEUR	in TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	12.413	-32
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	3.349	362

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.8 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfond nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Die Anteile an der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH werden zu Buchwerten bilanziert, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist. Die Buchwerte für die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH betragen 10 TEUR bzw. 13 TEUR.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeitenden

KONZERN

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	694	734
Angestellte	543	505
Arbeitnehmer	1.237	1.239
Auszubildende	46	40
Gesamtbelegschaft	1.283	1.279

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle

Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten betreffen insbesondere verlängerte Gewährleistungsfristen aus dem Absatz von Kunststoffprodukten. Auf die Angaben zu finanziellen Auswirkungen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe von Risiken der Fälligkeiten von Mittelabflüssen wird aus Gründen der Praktikabilität verzichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet SIMONA keinen Mittelabfluss aus Eventualverbindlichkeiten.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	633	611
2 – 5 Jahren	1.309	298
nach 5 Jahren	520	42
	2.462	951

BESTELLOBLIGO

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Investitionsvorhaben	15.107	10.741
Rohstoffbestellungen	12.870	-
	27.977	10.741

Der Anteil von immateriellen Vermögenswerten am Gesamtobligo ist unwesentlich.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2016 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 23. Februar 2017 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 10. Juni 2016 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 70.909 Stück Aktien; dies entspricht rund 11,82 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten am 10. Juni 2016 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 1.300 Stück Aktien; dies entspricht rund 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers der SIMONA AG und Tochtergesellschaften beträgt 318 TEUR und gliedert sich wie folgt auf: Abschlussprüfungsleistungen 247 TEUR, Steuerberatungsleistungen 39 TEUR und sonstige Leistungen 32 TEUR.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kirn, 31. März 2017
SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	357	71
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0	4.017	958
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0	314	144
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	2.148	-14
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC, Hazleton, USA	100,0	3.106	-337
Laminations Inc., Archbald, USA	100,0	15.992	781
Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0	19.729	9.685
DANO, LLC, Akron, USA	100,0	202	159
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA *	25,0	352	685
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	743	-334
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0	4.333	-1.221
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	0,01	251	-13
Unmittelbar			
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn **	100,0	1.834	0
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn ***	50,0	12.413	-32
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn ***	50,0	3.349	362
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvínov, Tschechien	100,0	20.495	1.174
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0	105	-5
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	1.082	164
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen	51,0	575	100
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0	-28	210
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0	34.886	-329
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0	4.306	106
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0	958	31
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	99,99	251	-13

* Vorläufige Geschäftszahlen

** Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIMONA AG

*** Geschäftsjahr 2015

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS ZUM KONZERNABSCHLUSS 2016

„Wir haben den von der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 5. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Kwasni	ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE ANGABEN

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES UND VERSICHERUNG NACH §§ 297 ABS. 2, 315 ABS. 1 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

Kirn, 31. März 2017
SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

BETEILIGUNGSBESITZ DER SIMONA AG

SIMONA AG, KIRN

SIMONA Beteiligungs-GmbH Kirn, Deutschland	100,0%	SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o. Prag, Tschechien	100,0%
SIMONA S.A.S. Domont, Frankreich	100,0%	SIMONA Plast-Technik s.r.o. Litvínov, Tschechien	100,0%
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE Cologno Monzese (MI), Italien	100,0%	SIMONA POLSKA Sp. z o.o. Breslau, Polen	100,0%
SIMONA UK Ltd. Stafford, Großbritannien	100,0%	DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o. Kwidzyn, Polen	51,0%
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L. Barcelona, Spanien	100,0%	SIMONA AMERICA Inc. Hazleton, USA	100,0%
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED Mumbai, Indien	0,01%	64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC Hazleton, USA	100,0%
SIMONA Sozialwerk GmbH Kirn, Deutschland	50,0%	Laminations Inc. Archbald, USA	100,0%
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH Kirn, Deutschland	50,0%	Boltaron Inc. Newcomerstown, USA	100,0%
		DANO, LLC Akron, USA	100,0%
		CARTIERWILSON, LLC Marietta, USA	25,0%
		SIMONA FAR EAST LIMITED Hongkong, China	100,0%
		SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) Co. Ltd. Shanghai, China	100,0%
		SIMONA ASIA LIMITED Hongkong, China	100,0%
		SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd. Jiangmen, China	100,0%
		OOO SIMONA RUS Moskau, Russische Föderation	100,0%
		SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED Mumbai, Indien	99,99%

Stand: 31.12.2016

IMPRESSUM

Herausgeber:

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16
55606 Kirn

Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738
ir@simona.de
www.simona.de

Konzept und Design:

kommunikation + design
werbeagentur raab gmbh, Mainz
www.komdes.de

Fotos:

SIMONA (sofern nicht anders angegeben)
Seiten 8/9, 24/25, 30/31: Gettyimages

Druck:

W.B. Druckerei, Hochheim am Main

Papier:

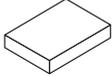
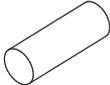
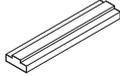
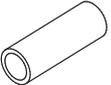
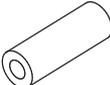
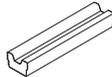
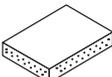
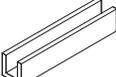
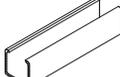
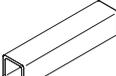
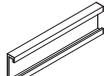
heaven 42, FSC

Finanzkalender 2017

Veröffentlichung SIMONA Konzernabschluss und Jahresabschluss SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2016	26. April 2017
SIMONA Jahrespressekonferenz in Frankfurt	26. April 2017
SIMONA Hauptversammlung um 11:00 Uhr im Gesellschaftshaus der Stadt Kirn, Neue Straße 13, 55606 Kirn	09. Juni 2017
Veröffentlichung Konzernzwischenbericht erstes Halbjahr 2017	02. August 2017

SIMONA Produkte auf einen Blick

SIMONA Produkte auf einen Blick

PLATTEN	STÄBE UND PROFILE	SCHWEISSDRÄHTE	FERTIGTEILE	ROHRE
 Extrudierte Platten	 Vollstäbe	 Schweißdrähte	 Gleitschienen	 Druckrohre
 Gepresste Platten	 Hohlstäbe	 3D-Druck Filamente	 Keilriemenführungen	 Kanalrohre
 Geschäumte Platten	 U-Profile		 C-Profile aus Profil-Stahl	 Mehrschichtrohre
 Mehrschichtplatten	 Vierkantrohre		 Gleitleisten für Ketten	 Doppelrohre
 Kreuzverrippte Hohlkammerplatten			 Geländerführungen	 Drainagerohre
 Längsverrippte Hohlkammerplatten				 Steckmodule
 HKP Eckelemente				 Ringbunde
				 Eiprofilrohre

FORMTEILE

Winkel



Festpunkte für Rohrschellen



SIMODUAL² Bögen



Anschlussstücke



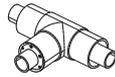
Armaturen



Bögen



Elektroschweißmuffen



SIMODUAL² T-Stücke



Doppelmuffen



Flansche



Vorschweißbunde



Druckanbohrschellen



SIMODUAL² Reduktionen



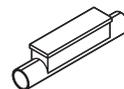
Mauerkragen



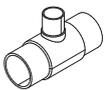
T-Stücke, egal



Außensättel

SIMODUAL²
Elektroschweißmuffen

Revisionskästen



T-Stücke, reduziert



Abzweige



SIMODUAL² Übergangsstücke



Schachtanschlüsse



Reduktionen, zentrisch



SIMODUAL² Abstandshalter



Schachtfutter



Reduktionen, exzentrisch



SIMODUAL² Ankerpunkte



Kegelflansche



Endkappen

SIMODUAL² Passstücke
Leckage

Adapter

SIMODUAL² Festpunkte
für Rohrschellen

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49(0)67 52 14-383

Fax +49(0)67 52 14-738

ir@simona.de

www.simona.de